

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Den 22. November 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVI. und XCVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. November 1906 (Nr. 268) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

100 Postkarten — Carte postale ausländischer Provenienz, illustriert und koloriert, unbekanntem Drucker und Verleger, mit französischen Unterschriften.

20 Ansichtskarten unbekannter Provenienz: „Postkarte — Carte postale — Weltpostverein zc.“ unbekanntem Drucker und Verleger, wegen obszöner Abbildungen.

Nr. 86 „Nová Omladina“ vom 18. November 1906.

Nr. 291 „Gablouzer Tagblatt“ vom 19. November 1906.

Nr. 291 „Korrespondenz-Tannwalder Nachrichten“ vom 16. November 1906.

Nr. 40 „Der jüdische Arbeiter“ vom 16. November 1906.

Nr. 89 „Il Dalmata“ vom 10. November 1906.

Nichtamtlicher Teil.

Österreich-Ungarn und der griechisch-bulgarische Streitfall.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das „Neue Wiener Tagblatt“ Mitteilungen, die ihm von bestinformierter Seite über den Verlauf der drei Konferenzen zukommen, welche König Georg der Hellenen in Wien mit dem Minister des Äußern, Freiherrn von Aehrenthal, hatte. Aus denselben geht zur Genüge hervor, daß die österreichisch-ungarische Politik, ihrer traditionellen Richtung getreu, dem griechischen Königreiche sowie seiner nationalen Kräftigung und Entwicklung unverändert das alte, herzliche und uneigennützig Wohlwollen entgegenbringt. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die kritische Lage des Griechentums in Bulgarien. Man hat in Wien bereits guten Grund zur Überzeugung gewonnen, daß das Kabinett Petkov auch betreffs dieser Frage die Staatsflugheit bewahren wird, die in dem so vernünftigen Exposé des bulgarischen Ministers des Äußern, Stančev, zum Ausdruck kam.

Feuilleton.

Die letzte Mark.

Von Max Dautschat.

(Fortsetzung.)

„Pardon, verehrtes Fräulein, habe ich — habe ich vielleicht die Ehre — Fräulein Lissa — Lissa B.“

„Allerdings, mein Herr, kommen Sie von Herrn Schmidt?“

„Nein — nein!“ stotterte Walter, noch immer unter dem Eindruck der schönen Augen, „der, der bin ich selbst!“

Jetzt wich der heitere Ausdruck aus dem Gesichte des hübschen Mädchens.

„Sie sind Herr Schmidt selbst? Das ist sehr seltsam! Ich kenne doch den Herrn schon seit längerer Zeit, ich habe Sie wohl nicht recht verstanden?“

Walter fühlte sich nun wieder „oben“.

„Doch, doch, verehrtes Fräulein, mein Name ist Schmidt, Walter Schmidt, und ich hatte die Ehre, dieses Billett von Ihnen zu empfangen.“

„Walter Schmidt — ja, das ist richtig, aber — verzeihen Sie, bitte — Sie sind doch nicht —“

„Der Bittsteller, meinen Sie. Nein und ja! Ich will Ihnen offen gestehen, daß Ihr geschätztes Schreiben durch Gott weiß welchen unglücklichen oder richtiger glücklichen Zufall an meine Adresse geraten ist, und ich werde nicht säumen, Ihnen Ihr Eigentum sofort zurückzustellen; nur hatte ich die

Und zwar wird dies um so mehr angenommen, als das Kabinett Petkov dadurch eine eklatante Erhöhung des Prestiges Bulgariens als Rechtsstaat erzielen würde. Dabei wäre aber andererseits eine staatskluge, konziliante Haltung des Patriarchats in Konstantinopel sowie eine versöhnliche Auseinandersetzung desselben in Sofia sehr wünschenswert. Eine konziliantere Kirchenpolitik wäre im eigensten Interesse des Patriarchats gelegen. Von höchster Wichtigkeit für alle an der Pazifikation Mazedoniens interessierten Faktoren ist ferner die Unterdrückung des Bandenwesens. Auch die wichtige Frage des Anschlusses der thessalischen Bahnen an das Eisenbahnnetz der Türkei und der direkten Überlandverbindung Athens mit dem Kontinent wurde von König Georg zur eingehenden Erörterung gebracht und natürlich sicherte Freiherr von Aehrenthal die wärmste Förderung dieses Projektes seitens Österreich-Ungarns zu, wie denn die entscheidenden Stellen der Monarchie überhaupt die unveränderte Fortdauer ihres Wohlwollens für Griechenland in unzweideutigster Weise zum Ausdruck brachten. Das Blatt wünscht, daß alle Parteien in Griechenland, denen die nationale Wohlfahrt wirklich am Herzen liegt, den Ergebnissen dieser bedeutungsvollen Reise ihres von hohem, staatsmännischem Ernste erfüllten Königs, der der klügste und trefflichste Anwalt des Hellenentums ist, ernste Beachtung schenken mögen.

Die Wahlreform.

Die Ablehnung des Pluralwahlrechtes im Abgeordnetenhaus wird von den meisten Blättern mit Befriedigung begrüßt.

Die „Neue Freie Presse“ meint, wenn auch nicht ohne weiteres zurückgewiesen werden kann, was zur Begründung des Pluralwahlrechtes angeführt wurde, so ist seine Ablehnung dennoch nicht zu beklagen. Das Abgeordnetenhaus wollte keine halbe Arbeit leisten. Die Massen, deren Beruhigung von der Gesetzgebung beabsichtigt ist, würden so

unverzeihliche Kühnheit, das wertvolle Schriftstück durch einige Zeilen zu entweihen.“

„Sie schmeicheln, mein Herr, aber was haben Sie denn geschrieben? Darf ich's nicht lesen?“

„O doch, doch. Sie würden mich sehr glücklich machen, wenn Sie meine Bitte lesen und erfüllen möchten.“

„Sie machen mich wirklich neugierig, lassen Sie doch einmal sehen.“

Er öffnete, während sie nebeneinander herschritten, das Kuvert und reichte ihr den Briefbogen. Mit spannungsvoller Erwartung sah er dann auf ihr Gesicht.

Lissa überflog schnell die wenigen von Walter geschriebenen Zeilen. Sie schlug die Augen nieder und blieb zögernd und wortlos stehen. In ihren ratlos umherschweifenden Blicken las Walter die Antwort.

„Ich wußte es ja“, seufzte er halblaut, „ich habe nichts mehr zu suchen in der Welt.“

Lissa hatte seine Worte gehört.

„Steht es wirklich so schlimm, Herr Schmidt?“ fragte sie, nur um etwas zu sagen. Walter nickte stumm. Es war ihm peinlich, vor diesem jungen Wesen als Bittsteller zu stehen.

„Ich werde mit Mama sprechen und Ihnen heute noch schreiben. Sie wohnen auch in der Kochstraße?“

„Kochstraße? Nein, Kochstraße!“

„Kochstraße? O, nun begreife ich das Mißverständnis, so hat der Dienstmann also richtig die beiden Namen verwechselt.“

„Ich segne den göttlichen Boten, der mich einem Engel zugeführt hat.“

„Bitte, mein Herr.“

lange das Gefühl haben, daß ihnen das Versprochene nicht gehalten wurde, als nicht in Österreich allen das gleiche Wahlrecht zugeteilt wäre. Die Wahlrechtskämpfe würden dann aufs neue entbrennen und um so gefährlicher sein.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, das Ziel wird bald erreicht sein. Ein wesentliches Stück der vorletzten Arbeit ist zuwege gebracht worden, und in der Entwicklungsgeschichte der österreichischen Wahlreform wird das Datum des 21. November verzeichnet bleiben. Dabei soll auch der programm-treuen Umsicht nicht vergessen werden, die der Chef des parlamentarischen Kabinetts, Freiherr von Beck, entfaltet hatte, ehe es zum Resultat kam.

Die „Zeit“ meint, der Eindruck der Abstimmung müsse es den Gegnern der Wahlreform doch endlich einmal klar machen, daß sie für eine verlorene Sache kämpfen. Die Freunde der Reform wissen aber seit dem 21. d. M. aufs neue, daß ihre Sache sich in guten Händen befindet, daß ihr, nachdem sie die drohende Gefahr der Pluralitätsfrage glücklich überwunden, auch die weiteren Schwierigkeiten keinen ernstlichen Schaden mehr bereiten werden.

Das „Fremdenblatt“ glaubt, auch die Anhänger der Pluralität werden sich nunmehr der Einsicht nicht verschließen, daß Österreich endlich von dem Druck der Wahlreformfrage befreit werden muß, um sich anderen Aufgaben zuwenden zu können, sie werden sich mit dem Abstimmungsergebnisse befriedigen, weil eine Entscheidung in einem anderen Sinne uns weit von diesem Ziele entfernt hätte.

Das „Neue Wiener Journal“ sieht durch die Abstimmung das Schicksal der Wahlreform als endgültig entschieden an. Es sei zu bezweifeln, daß unsere Pairskammer, deren Rechte man unbekümmert ließ, dem Unterhause ihre Meinung aufzuzwingen versuchen wird.

Die „Österreichische Volkszeitung“ hofft, daß die Abstimmung nicht verfehlen werde, auch im Herrenhause eine heilsame Wirkung auszuüben.

„Fräulein Lissa!“ Walter blieb plötzlich stehen und ergriff die kleine Rechte des Mädchens, sie an die Lippen führend. „Wie soll ich Ihnen danken für Ihre Güte!“ Sie entzog ihm rasch die Hand.

„Herr Schmidt, was tun Sie? Wenn Mama mich sähe, sie ist in der nächsten Nähe.“

„Ihre Mama! Pardon, aber das ist fatal. Wenn nun der richtige Schmidt etwa käme...“

„Der richtige Schmidt?“ Lissa kräuselte spöttisch die Lippen. „Bah, der Beck mag bleiben, wo er ist, ich wollte ihm heute endgültig den Laufpaß geben, ich kann ihn nicht ausstehen.“

„Ist er ein Verwandter von Ihnen, wenn ich fragen darf?“

„Nein, nur der Sohn eines langjährigen Freundes meines Papas, er soll demnächst eine freiverwendende Stelle in seinem Bureau erhalten. Doch jetzt darf ich meine Mama nicht länger warten lassen, leben Sie wohl, Herr Schmidt!“ Sie bot ihm die Hand, er hielt sie fest in der seinen und fühlte einen warmen Gegendruck.

„Soll ich Sie zum letztenmal gesehen haben, Fräulein Lissa?“ fragte er leise.

„Sie schweigen! Ich darf also hoffen?“ Walter drückte in der Aufwallung seiner Freude so stürmisch die festgehaltene kleine Hand, daß Lissa halb im Übermut laut aufschrie.

Da erschien wie auf Kommando am Eingang des Platzes eine ältliche, sehr vornehm gekleidete Dame.

„Gast du mich gerufen, Lissa?“

„O Himmel, meine Mama“, flüsterte Lissa dem ganz perplex dreinschauenden Walter zu, „was sage ich nur?“ Walter war ratlos.

(Schluß folgt.)

Unser dem Gegebenen stets Rechnung tragendes Herrenhaus werde ein Außerstes um so gewisser dann vermeiden wollen, wenn es das Abgeordnetenhaus in seiner weit überragenden Mehrheit als getreue Wache um das allgemeine, gleiche Wahlrecht sich scharen sieht.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ glaubt gleichfalls, daß nimmehr ein erster Widerstand seitens des Herrenhauses nicht mehr zu befürchten sei. Es werde sich dort die Anschauung durchdringen, daß es nicht Sache des Herrenhauses sei, störend oder hemmend einzugreifen, wenn das Abgeordnetenhaus selbst entschlossen ist, sich eine neue und andere Zusammensetzung zu besorgen.

Das „Vaterland“ freut sich, daß wenigstens 143 Abgeordnete, also ein gutes Drittel des Hauses, den Mut der Überzeugung gefunden haben, offen gegen eine „handgreifliche Lüge aufzutreten, die nun als das Glück Österreichs gepriesen werden will“.

Das „Wiener Deutsche Tagblatt“ warnt das Herrenhaus davor, Schwierigkeiten zu machen. Liegt ihm an einer ruhigen Entwicklung der Dinge, so muß es die Wahlreform unverändert annehmen. Unter den heutigen Verhältnissen wäre die Ablehnung dieser Vorlage ein Sprung ins Bodenlose.

Die „Arbeiterzeitung“ spendet den bürgerlichen Parteien, die gegen das Pluralwahlrecht stimmten, volle Anerkennung. Keiner werde es zu bedauern haben, daß er an der Abstimmung für Gerechtigkeit und Wahrheit beteiligt war. Die Wahlreform hat gesiegt und damit ist für Österreich und seine Völker ein Sieg erstritten worden, der einer neuen Zukunft verheißungsvoll die Pforten erschließt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. November.

Man schreibt aus Rom: Gegenüber manchen Pressorganen, die in jüngster Zeit von einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien und von heimlichen, gegen den erstgenannten Staat gerichteten Aktionen Italiens am Balkan sprachen, erklärt der „Popolo Romano“, daß niemand in der Lage wäre, irgend eine Handlung der italienischen Regierung nachzuweisen, die darauf abzielen würde, Österreich-Ungarn Verlegenheiten am Balkan zu schaffen. In Italien herrsche allgemein die Ansicht, daß die Beziehungen zu Österreich-Ungarn, wenn auch manchmal unverantwortliche Elemente sie zu trüben suchen, gegenwärtig sichlich gebesserte sind. Ja, es dringe in der öffentlichen Meinung Italiens seit einiger Zeit immer mehr die Überzeugung von der Notwendigkeit durch, das Verhältnis zwischen den beiden Staaten noch herzlicher und intimer zu gestalten. Der Irredentismus habe nimmehr jede Bedeutung verloren.

Im Handelsministerium fand am 22. d. M. eine Sitzung des ständigen Ausschusses des Gewerbebeförderungsrates unter dem

Vorsitze des Sektionschefs Hasenöhr in Anwesenheit mehrerer Abgeordnetenvertreter auswärtiger Gewerbebeförderungsinstitute statt. Nachdem die für 1907 zur Gewerbebeförderung verfügbar stehenden Mittel besprochen wurden, wurde eine Resolution gefaßt, worin das Handelsministerium ersucht wird, den Gewerbebeförderungskredit von 782.000 K ehestens auf eine Million zu erhöhen sowie die aus der Gewerbebeförderung zurückfließenden Einnahmen in Zukunft ebenfalls den Zwecken der Aktion zuzuführen. Diese Resolution wurde von einer Deputation dem Handelsminister vorgetragen, welcher die tüchtigste Berücksichtigung der vorgebrachten Wünsche zusagte.

Die Vorbereitungen für die Veranstaltung eines großen alpenländischen deutschen Volkstages sind im vollen Zuge. Der Volkstag der Alpenländer soll vor allem deren Solidarität mit den Sudetendeutschen zum kräftigen Ausdruck bringen. Als Zeitpunkt der Abhaltung des Deutschen Volkstages ist der 5. oder 6. Jänner 1907, als Ort eine der größeren alpenländischen Städte, wahrscheinlich Klagenfurt, in Aussicht genommen. Die Einladungen werden an sämtliche deutschnationalen und freiheitlichen Vertrauensmänner von Kärnten, Steiermark, Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Krain und Triest ergehen. Die Tagung ist nicht auf die Vertrauensmänner der Deutschen Volkspartei beschränkt, sondern es werden die Vertreter aller national-freiheitlichen, deutschen Parteien eingeladen werden, die gewillt sind, in der künftigen Wahlbewegung gemeinsam vorzugehen.

Aus Belgrad, 22. November, wird gemeldet: Der Gesetzentwurf, betreffend die Eisenbahn- und Bewaffnungsanleihe, welcher der morgen wieder zusammentretenden Skupstina unterbreitet werden wird, umfaßt zwei Artikel und enthält nebst den Bestimmungen über das Inkrafttreten des Anleihegesetzes auch den zwischen der serbischen Regierung und französisch-schweizerischen Banken abgeschlossenen Anleihevertrag. Artikel I sagt: Die Regierung wird zum Abschluß einer 4½prozentigen Anleihe im Nominalbetrage von 95 Millionen Franken unter den im Artikel II enthaltenen Vertragsbestimmungen ermächtigt. Artikel II lautet: Zwischen dem Bevollmächtigten der serbischen Regierung, Finanzminister Paču, und den Bevollmächtigten der Banque Ottomane, der Société Financière d'Orient, der französisch-schweizerischen Finanzgesellschaft und des Bankhauses Barbac wurde folgender Vertrag abgeschlossen: Die serbische Regierung ist auf Grund eines zu votierenden Gesetzes zum Abschluß einer 95 Millionen-Anleihe für den Bau von Eisenbahnen in Serbien und die Beschaffung des Kriegsmaterials ermächtigt. Als Garantie der Anleihe verpfändet die serbische Regierung die Überschüsse der reinen Einnahmen der selbständigen Monopolverwaltung.

Tagesneuigkeiten.

(Zweimal zwei ist fünf.) Man schreibt aus Budapest: Ein lustiges Geschichtchen, das an heiterer Wirkung alles Ähnliche übertrifft, teilt der „Pesti Hirlap“ aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus mit. Im Hause wird eben der § 5 des Gesetzes über Maße verlesen und der Referent Paul Lozar, der nebenbei sogar Univerfitätsprofessor ist, sagt: „In diesem Paragraph ist ein Druckfehler, denn es heißt u. a.: daß der zehnte Teil eines Kilogramms ein Hektogramm und der hundertste Teil ein Dekagramm sei, es wolle daher statt der zehnte Teil der ‚hundertste‘ und statt der ‚hundertste‘ der ‚zehnte‘ Teil gesetzt werden.“ Das Haus nahm diesen Antrag ohne Debatte an und in Ungarn ist also von jetzt ab ein Zehntelkilogramm = 1 Dekagramm und ein Hundertstelkilogramm = 1 Hektogramm.

(Schweinemangel und Affessorenüberfluß.) Die Schlesische Zeitung bringt einen Artikel aus den Mitteilungen der Zentralstelle preussischer Landwirtschaftskammern, in dem unter dem Hinweis auf den gestiegenen Auftrieb von Ferkeln und Schlachtschweinen auf den Hauptmarktplätzen die Behauptung, es gebe einen Schweinemangel, zu widerlegen versucht wird. In unmittelbarem Anschluß an die Zahlentabelle über den Schweineauftrieb heißt es dann in einem neuen Absatz weiter: „Von Interesse dürfte ein Vergleich dieser Zahlen mit der Zahl der Gerichtsassessoren und Richter erster Instanz sein.“ Es folgt dann ein Auszug aus dem Zahlenmaterial des preussischen Terminkalenders.

(Grober Unfug.) Wie die „Gastwirtszeitung“ schreibt, wurde am Kirchweih-Sonntagabend in einem Schwabinger Gasthause ein Preis-Saufen veranstaltet. Es waren ganz geringe Preise ausgesetzt und dennoch waren die Teilnehmer so unvermünftig, fast Unglaubliches im Trinken zu leisten. Der erste Preis wurde mit 42 Litern, der zweite mit 36 Litern usw. erworben, wobei nicht nur auf den Geldbeutel, sondern auch auf die Gesundheit der Beteiligten schwer gesündigt wurde.

(Dreimal um die Welt.) In Paris ist vorige Woche ein Porzellanmaler namens Laurent Rebel eingetroffen, der dreimal um die Welt, respektive um die Erde gewandert ist. Im Laufe der zehn Jahre, seit denen er sich auf seiner großen Wanderfahrt befindet, hat er manches aufregende Abenteuer erlebt. Einmal kreuzte er mit einem Gefährten de Gruard die Rubische Wüste, als er plötzlich von einer Schar Araber angegriffen wurde, die sie verwundeten, aber schließlich mit Hilfe zweier mächtiger Bulldoggen, die seine treuen Reisebegleiter waren, in die Flucht gejagt wurden. Auch in China wäre es Rebel beinahe schlecht ergangen. Er sah sich die seltsame Zeremonie der Toten-Hochzeit an und mußte darüber lachen; sofort nahm die aufgeregte Menge eine drohende Haltung an, und beide Wanderer wurden verhaftet. Sein Freund konnte entfliehen und den nächsten französischen Konsul um Hilfe angehen, dem es schließlich gelang, Rebel nach viermonatlicher Haft zu befreien. Sein

Unrecht Gut.

Roman von S. Coronh.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Endlich blieb nichts mehr zu besorgen und auch sie konnte ihr Lager aufsuchen.

Da schlug der Hund an. An der Hofthür ließ sich ein seltsames Geräusch vernehmen, als taste jemand beständig daran herum. Katharina, die eben im Begriffe war, das Haus zu betreten, blieb stehen und fragte: „Wer ist da?“

„Öffnet! Öffnet!“ rief eine heisere Stimme. „Nicht eher, bis ich weiß, wer Einlaß begehrt.“ „Ein Flüchtling — ein Bettler, der seit Tagen und Nächten ohne Obdach umherirrt.“

Räthe zögerte. In diesen schlimmen Zeiten war Vorsicht geboten, und ihrer Kinder Sicherheit durfte sie nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Wer konnte sagen, ob hinter dem Bittenden nicht eine wilde Horde stand?

Die resolute Frau wußte Rat; mit starken Armen lehnte sie eine Leiter an die Hofmauer, stieg empor und hielt sorgfältig Umschau. Da war aber nur ein einzelner Mensch, der zusammengesunken an dem Gemäuer kauerte, zu erblicken. Außer ihm gewahrte man weit und breit niemand.

Katharina kletterte von ihrem Observatorium herunter. Der Schlüssel drehte sich im Schloß, der schwere eiserne Riegel wurde zurückgeschoben, der Hund mit einem energischen „Still, Tyras!“ zur Ruhe gewiesen und der einsame Wanderer eingelassen.

„Ihr redet deutsch und werdet mir also wohl Unterkunft gewähren“, sagte er mit müdem, schlep-pendem Ton.

„Ja, gewiß stoße ich einen Landsmann nicht hinaus“, entgegnete die junge Frau. „Kommt! Im Hause schläft schon alles. Dem Dienstoff tut die Ruhe not, meinem Mann und den Kindern nicht minder. Stützt Euch auf mich! Ich hab' ein Kämmerlein, da könnt Ihr auschlafen und Euch stärken. — Wo kommt Ihr denn her?“

„Auf vielen Umwegen von Paris.“ „So, so —“ „Gern möcht' ich Euch erklären, aber —“ „Laßt nur, Ihr bedürft der Hilfe, weiter brauch' ich nichts zu wissen.“

Sie führte ihn in das erwähnte Kämmerchen, brachte Trank und Speise und machte ein weiches Lager zurecht. Dabei betrachtete sie den Mann, der ihr seltsam bekannt vorkam, oft von der Seite. Er sah elend aus, krank und verfallen. Seine Kleider waren alt und abgerissen. Er hatte wohl kaum zu viel gesagt, wenn er sich selbst einen Bettler nannte. An den schweren Langstiefeln begannen die Sohlen zu klaffen. Der fuchsig gewordene Überrock war fadenscheinig und das zerschliffene Futter stellenweise mit grobem Zwirn und ungeschickten Stichen zugenäht.

Der Mann fieberte offenbar und wurde vom Frost geschüttelt. Dessenungeachtet aß und trank er gierig wie ein halb Verhungertes und Verdurstetes. Seine Finger waren lang und hager wie Geierklauen.

Katharina saß ihm gegenüber in blühender, üppiger Vollkraft der Gesundheit und sah lächelnd zu.

„Freut mich, daß es Euch schmeckt. Aber macht's Euch doch bequem. Dort hängt eine Jacke von meinem Mann. Zieht sie an! Den Überrock will ich herrichten. Er sieht ja aus, als hätte einer daran geflickt, der mit der Nadel gar nicht umzugehen weiß. Gebt her!“

„Nein, nein!“ schrie der Fremde, das schäbige Kleidungsstück mit beiden Händen festhaltend. Den Rock zieh ich nicht aus! Vielleicht wollt Ihr ihn als Pfand haben, aber —“

„Wahrhaftig, nein!“ versicherte Katharina, und biß sich auf die vollen Lippen, um nicht laut aufzulachen. „Seid ganz ruhig! Auf Euren Überrock ist's wahrhaftig nicht abgesehen. Nur ausbessern möchte ich ihn.“

„Mir ist er gerade so gut genug.“ Mit einer krampfhaften Bewegung der dünnen Finger schloß der Fremde die Knöpfe und schlug den Kragen hoch auf.

„Was seid Ihr für ein sonderbarer Kauz!“ rief Räthe, jetzt ihrer Festigkeit freien Lauf lassend. „Nun, wie's beliebt! Aber in Euren Kleidern wollt Ihr doch nicht schlafen?“

„Ich bin es so gewohnt, seit ich mich auf der Flucht befinde. — Morgen werdet Ihr mich wieder los.“

„Wohin wollt Ihr denn?“

„Das weiß ich selbst nicht.“

„Aber, wo seid Ihr denn zu Hause?“

„Am Rhein,“ erwiderte er nach längerer Pause.

„Wie mein Mann!“

„So? — Aber ich will weiter, nach Berlin.“

„Und das Reisegeld? Habt Ihr's schon beisammen?“

„Was fällt Euch ein?“ rief der Fremde heftig.

„Nichts, keinen Pfennig hab' ich. Wie bisher, so werde ich auch weiter betteln.“

„Ihr könnt immerhin ein paar Tage oder selbst Wochen weilen“, sagte sie gutmütig. „Vielleicht ver-anstaltet der Pastor eine Sammlung.“

„Nein, nein, ich will fort, je eher, je lieber!“

Begleiter wurde im November 1899 von Briganten in Garvin, 100 englische Meilen nördlich von Sacramento (Kalifornien) ermordet, und er mußte seine Reise allein fortsetzen. In Caracas wurde er in einer wilden Felseninöde von einem Führer, der ihn nach Venezuela bringen sollte, verlassen und seines gesamten Gepäcks beraubt, und er irrte vier Tage im Urwald umher, bis er wieder zu einer menschlichen Niederlassung gelangen konnte. Während seiner langen Wanderschaft hat Revel alle fünf Erdteile durchkreuzt und über 60.000 englische Meilen zurückgelegt. Er hat 55.000 Briefe und Dokumente gesammelt, in denen ihm von den Behörden der Ortschaften, durch die er gekommen ist, seine Anwesenheit bestätigt ist. Er will nur etwa einen Monat in Paris bleiben, dann will er wieder hinaus in die weite Welt; denn es ist ihm, wie er erklärt, unmöglich, sich längere Zeit an einem Orte aufzuhalten.

— (Das Innere der Erde.) Aus der Ablenkung eines Lots durch einen Felsen, dessen Gewicht und Schwerpunkt berechnet werden konnten, haben schon im 18. Jahrhundert der Physiker Maskelyne und der Geologe Hutton das Gewicht und die Dichte des Erdballs bestimmt; mittelst der von Michell erfundenen Drehwaage ermittelte Cavendish dieselben Größen. Im verfloßenen Jahrhundert wurden sowohl nach diesen Methoden als auch mit Hilfe feiner Wagen (Jolly, Boining, Micharz) solche Bestimmungen vorgenommen und sie ergaben alle das überraschende Resultat, daß die Dichte der Erde (etwa 5·6) viel größer sei, als dies nach der Beschaffenheit der uns zugänglichen Kruste zu erwarten war. Daß der Kern der Erde anders geartet sei als die Schale, bewiesen auch die Untersuchungen von Thomson und Lait sowie von Darwin über die Wirkung der Glutkräfte auf die Erde, welche zeigten, daß die Starrheit derselben mindestens jener des Stahles gleichkäme. Auch die Erdbeben-Beobachtungen von Oldham und Milne sprechen für diese Ansicht. Für Sehnen der Krustfläche, welche nicht tiefer als etwa 50 Kilometer reichen, überschreitet die Geschwindigkeit, mit welcher die Erdbeben fortschreiten, nicht die Grenzen, welche für solche Wellen in festem Material zu erwarten ist. Unterhalb dieser Grenze aber scheint, wie diese Beobachtungen lehren, das Erdinnere plötzlich in einen sehr homogenen Kern von großer Starrheit überzugehen. Eine neue Stütze haben diese Ansichten durch neuere radioaktive Forschungen erhalten. Geologische Tatsachen weisen gebieterisch auf eine fortschreitende Abkühlung der Erde und ein durch dieselbe erfolgreiches Schrumpfen der Rinde hin. Bestände aber die Erde durchwegs aus Material, das ebenso radioaktiv wäre wie das an der Oberfläche beobachtete, so würde nicht nur infolge der Radioaktivität das Wärmegleichgewicht erhalten werden, sondern die Temperatur der Erde müßte beständig zunehmen. Da aber das Gegenteil stattfindet, so bleibt nur die Annahme übrig, daß das Erdinnere aus nicht radioaktivem Material besteht, das von den an der Oberfläche vorhandenen radioaktiven Gesteinen wesentlich verschieden ist.

— (Einen drolligen Feuerwehbericht) gibt das Organ für Schornsteinfeger nach

„Was treibt Euch denn eigentlich? Das Heimweh?“
 „Nehmt an, daß es so ist.“
 „Warum bleibt Ihr denn nicht auf deutschem Boden?“
 „Nicht wir bestimmen unsere Wege, die Verhältnisse tun es.“
 „Da habt Ihr freilich recht. — Nun, legt Euch zu Bette. Morgen reden wir weiter. Gute Nacht!“
 „Gute Nacht —“, lallte der Mann mit schwerer Zunge. „Ich bin todmüde — todmüde —“
 Er schlief auch noch, als es auf den Gütern schon recht lebhaft zuing.
 Katharina erzählte ihrem Gatten, daß ein Landsmann das Gastrecht angesprochen habe und von Paris geflüchtet sei.
 „Mancher wurde aus seinen vier Pfählen vertrieben“, erwiderte Huber. „Ich will dem Manne einen Zehrpennig mitgeben. Ein Stück Weges bringe ich ihn selbst mit meinem Wagen.“
 „Er liegt noch in tiefem Schlummer. Später seh' ich nach.“
 Sie tat es auch nach einer halben Stunde, kam dann zu Martin und sagte: „Nun ist er aufgewacht, scheint aber kränker geworden zu sein und kann sich kaum rühren. Wie er kam, mit seinen alten, schlechten Kleidern, liegt er auf dem Bett in der Kammer, und das Fieber lodert ihm aus den Augen.“
 Huber stand auf. „Ich schaue selbst nach und schaffe ihn, wenn's sein muß, ins Hospital nach Saarbrücken.“
 Von Katharina begleitet, trat er in die Kammer.

der „Österreichisch-schlesischen Feuerwehrzeitung“: Der ländliche Feuerwehrkommandant meldet: „Das Feuer entstand durch Irrsinnigkeit des Josef Nagel oder weil Kinder zum Viehfüttern verwendet wurden; es laufen verschiedene Gerüchte im Dorfe herum. Der Feuerlärm erfolgte durch Läuten der Glocken und Signalisten vorchriftsmäßig. Der Feuerreiter verfehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt. Der Besitzer des Brandobjektes konnte keine Löscharbeiten machen, weil er kein Wasser hatte und weil er nicht zu Hause war. Eine Feuerwehr kam bis anderthalb Kilometer zur Brandstätte, dort aber wurde sie umgekehrt und nach Hause beordert. Der Brandplatz war durch zwei Laternen und einen Gendarmen erleuchtet. Die Löscharbeiten leitete der Vorstand, weil es dem Kommandanten selbst in der Oberstube brannte. Die Flammen schlugen um das Dach herum. Als die Feuerwehr von A. erschien, neigte sich auch der Giebel des brennenden Hauses und das ganze Gebäude stand mitten in Flammen. Die Löscharbeiten wurden anfangs aus der Tauche des Beschädigten gespeist, später erhielten sie Wasser durch tragende Mädchen und Einschütten derselben in die Spritzen und durch Saugen der Pflichtfeuerwehr am Hydrophor. Vom Nachbarndach aus gab der Steiger Fröhlich mit kräftigem Strahl sein Wasser ab und alle Öffnungen des Nachbars wurden mit Mist verstopft. Gerettet wurde eine Kommode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. Die Dienstmagd rettete das nackte Leben im bloßen Hemd. Vieles Rindvieh lief beständig dem Feuer zu, welches eingesperrt wurde. Ein Mann wurde durch Stacheln am Ohr verletzt, welches über den Helm hinausragte. Der vorgeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Spritzenhaus nicht so weit von der Brandstätte entfernt sein soll. Die meisten Pflichtfeuerwehren waren faul und entpuppten sich als Stänker. Der Erfolg der freiwilligen Feuerwehr war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern geteilt.“

— (Abenteuer des englischen Arbeitsministers.) Als kürzlich der englische Arbeitsminister Mr. John Burns seinen Spaziergang längs der Themse in der Nähe von Barnes machte, bemerkte er, wie man aus London schreibt, zwei Knaben, die mit dem Boot, in dem sie sich befanden, bei der starken Flut, und weil sie noch ein anderes Boot im Tau hatten, nur sehr schwer davonkommen konnten. Schließlich waren sie ganz erschöpft und konnten überhaupt nicht weiter. Der Minister rief ihnen zu, sie möchten ans Ufer kommen, er wolle ihnen helfen. Dies geschah, und Mr. Burns sprang ins leere Boot und ruderte es bis Hammer-smith — eine stattliche Strecke. Das andere Boot wurde von den Jungen nachgebracht. Auch Mr. Burns hatte das von ihm geführte Boot verlassen und war im Begriff, wegzugehen, als die Jungen ihm zuriefen, zu bleiben, da sie ihm ein „Trinkgeld“ geben wollten. „Schon gut!“ rief ihnen der Minister lächelnd zu und machte sich eiligst aus dem Staube.

In dem schmalen, halbdunklen Raume lag der Fremde zusammengerückt da, den Kopf in die Kissen gedrückt. „Ich geh' schon — ich geh' schon“, murmelte er, einen scheuen Blick auf den Eintretenden werfend.
 „Ich komme nicht, um Euch zu verjagen“, entgegnete dieser ruhig. „Aber weshalb wird denn hier Luft und Licht ausgeperrt an diesem köstlichen Frühlingstage?“
 Er trat an das Fenster, zog die Vorhänge zurück und öffnete es, so daß der Sonnenschein wie ein breiter Goldstrom hereinflutete.
 Als er sich wieder umwandte, starrten ihn zwei eingesunkene Augen mit entsetztem Ausdruck an. Das helle, grelle Tageslicht fiel auf ein abgezehrt, vor der Zeit gealtertes Gesicht.
 Herr Gott — den Menschen da kannte er doch! — War denn das nicht — ja gewiß und wahrhaftig!
 Plötzlich brach es wie ein Aufschrei von seinen Lippen: „Paul! — Du bist's?“
 „Martin —“ stammelte der andere.
 In Hubers Zügen spiegelte sich tiefer Groll. „Dich hoffte ich nicht wiederzusehen“, preßte er zwischen den Zähnen hervor. „Du hast mir des Vaters Liebe und meine schönsten Hoffnungen geraubt. Geh deiner Wege! Mir ist's als wäre das Unglück zugleich mit dir hier eingezogen.“
 Paul versuchte sich emporzuraffen, aber die Glieder versagten ihm den Dienst. Er wäre wohl zu Boden gestürzt, hätte ihn Katharina nicht mit starken Armen umschlungen und ihn wieder auf das Lager gleiten lassen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses) erfolgte ein Trauerkundgebung anlässlich des Hinscheidens Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Otto. Sodann wurden der Gesetzentwurf, betreffend die Lokalbahn Trient—Male, das Apothekergesetz und der Gesetzentwurf, betreffend die galizischen Grundbücher, erledigt; weiter erfolgte die Wahl der Kommission zur Beratung der Wahlreformvorlage.

— (Eine Episode aus dem Leben des FML. Konrad von Hötzendorf.) In Danzers „Armee-Zeitung“ erzählt ein hoher General eine Episode aus dem Leben des neuen Chefs des Generalstabes FML. Konrad von Hötzendorf, der wir folgende Stellen entnehmen: Es war 1882 in Süddalmatien, in der Krivovisje, wir hatten keine Kavallerieattacken zu gewärtigen, auch keine stürmenden Infanteriekolonnen, aber ein tüchtiger, hinterlistiger, grausamer Gegner lauerte hinter den Felsenriffen, und der Sonnenbrand und die baum- und wasserlosen Steinfelder erforderten Pflichttreue und Ausdauer. Am 20. März war meine Kolonne zur Einnahme einer Höhe bestimmt. Generalstabshauptmann v. Konrad war dieser Kolonne zugewiesen. Wir bemerkten, daß der starke Gegner, gut gedeckt, immer nach jeder Batteriesalve aufstand und uns mit Feuer überschüttete. Da beschloßen wir, diesen Umstand auszunützen. Zwei Kompanien standen nun bereit, gleich nach Abgabe des Geschützfeuers zwei Salven zu geben, und dies hatte einen solchen Erfolg, daß es uns glückte, bald unsere Aufgabe zu erfüllen. Hauptmann v. Konrad wollte sich absolut nicht decken und meinte, dieses Gefindel treffe so nichts. Ich meinte aber, daß es schade wäre, am Ende zufällig von so einem Halunken getroffen zu werden, doch Konrad verschmähte auch fernerhin die Deckung. Am 25. April hatten wir unter Führung des leider zu früh geschiedenen FML. v. Meimann (damals Oberstbrigadier) einen Paß zu nehmen. Unter ganz unglücklichem Feuer passierten wir diesen Hölleweg. Nachmittags desselben Tages standen wir bei Gan an der Dragaljebene. Plötzlich erschien ein Generalstabshauptmann zu Pferde und ritt allein im Galopp über die Dragaljebene in den Paß, den wir kürzlich geräumt hatten; nach einer Stunde kam er wieder in scharfem Tempo zurück. Ich hielt ihn an und rief: „Ja, Konrad, was ist denn los? Von wo kommst du?“ Da antwortete mir Konrad von Hötzendorf: „Ich bin absichtlich wieder den Weg allein zurückgeritten, ich wollte eben dieser Bagage zeigen, daß wir uns vor ihrer Schießerei gar nicht fürchten.“ — Je stärker der Most gärt, desto besser wird der Wein.

— (Die Prüfung zum Reserveoffizier.) Das Ergebnis der diesjährigen Prüfung zum Reserveoffizier, welche von den Einjährig-Freiwilligen des Präsenzzahrganges 1905/1906 am Schlusse ihres Präsenzdienstes abgelegt wurde, ist nunmehr zusammengestellt. Wie schon seit einer Reihe von Jahren, ist es auch diesmal vollkommen befriedigend ausgefallen, indem von den nach Österreich zuständigen Prüfungskandidaten ungefähr 87 Prozent und von den in den

„Bfui, Martin!“ rief sie mit ehrlicher Entrüstung. „Mag dir der Mensch hier getan haben was immer — dein Bruder ist und bleibt er doch, und du darfst ihn nicht aus dem Hause stoßen, wann er deiner Hilfe benötigt.“
 Nur mühsam bezwang Huber seinen Zorn und mit Widerwillen. Erst nach längerer Pause sagte er kurz und barsch: „Bleibe also in Gottesnamen! Obdach und Nahrung will ich dir nicht verweigern.“
 Mühsam richtete sich der Kranke empor und stammelte: „Bezahlen kann ich nichts. Ich bin ein armer Mann, ein Bettler.“
 „Ich verlange auch nichts von dir. Wenn du genesen bist, zieh weiter. — Helfen dir denn deine viel gepriesenen Kenntnisse so wenig?“
 „Ich hatte Unglück. In fremdem Lande kommt man schwer vorwärts.“
 „Du hättest doch Stunden geben oder sonst was tun können.“
 „Ich versuchte es wohl, aber mit schlechtem Erfolge.“
 „Ja, wovon lebstest du denn überhaupt?“
 „Ich schlug mich eben kümmerlich durch, bald dies, bald jenes anfangend, bis der Krieg kam und mich auch um das letzte brachte.“
 „Welcher Art war denn dein Erwerb?“
 Paul schwieg lange und antwortete dann: „Da alles fehlschlug, gründete ich ein kleines Rückkaufsgeschäft. Aber eingebracht hat es mir nichts, gar nichts. Betrogen wurde ich um meine mühsam ersparten paar Franken.“

(Fortsetzung folgt.)

Ländern der ungarischen Krone heimatszuflüchtigen zirka 86 Prozent die Prüfung mit Erfolg bestanden und damit die Qualifikation zum Reserveoffizier erlangten. Von jenen Einjährig-Freiwilligen, welche bei der Prüfung versagten, wurde die überwiegende Mehrzahl — nahezu 98 Prozent — trotz des ungünstigen Prüfungsergebnisses mit Schluß des ersten Präsenzzjahres beurlaubt und somit von der Ableistung des im Wehrgesetze für diesen Fall vorgesehenen zweiten Präsenzzjahres, des sogenannten „Strafjahres“ entlassen, weil die Prüfungskommission die Überzeugung gewonnen hatte, daß die Betreffenden nicht aus eigenem Verschulden, nämlich wegen Mangels an Fleiß, Ambition und Interesse für den militärischen Dienst bei der Prüfung versagt hatten, sondern weil es ihnen eben an jenen Eigenschaften gebricht, welche für den Offizier wohl unerlässlich sind, die aber auch beim besten Willen eben nicht von jedem erworben werden können. Zur Ableistung eines zweiten Präsenzzjahres wurden nur 2.1 Prozent verhalten, nämlich jene, bezüglich welcher in unzweifelhafter Weise konstatiert wurde, daß sie es an dem nötigen Fleiß und Eifer sowie an einer tadellosen Konduite fehlen ließen, so daß sie also nur aus eigenem Verschulden die Prüfung nicht bestanden.

(Personalmeldung.) Seine Excellenz der Herr Korps- und Landwehrkommandant und kommandierende General Feldzeugmeister Eduard Ritter Succovaty von Bezza ist gestern um 11 Uhr 25 Minuten nachts, von Raket kommend, in Laibach eingetroffen und hat im Hotel „Union“ Absteigequartier genommen. Heute wird Seine Excellenz die Reise nach Graz mit dem Schnellzuge um 11 Uhr 33 Minuten fortsetzen.

(Zur Weinausstellung in „Mešni Dom“.) Wie uns mitgeteilt wird, war die in jeder Beziehung gelungene Weinausstellung mit 63 verschiedenen, aus allen Weingegenden Krains stammenden Weinen reichlich besetzt. Es gelangten sowohl in Fässchen zu 25 bis 70 Liter als auch in über 1000 Flaschen die ausgestelltten Unterkrainer und Wippacher alten und neuen Weine sämtlich zur Kost. Etliche, wie der Welsch- und Rheinriesling, der Karmenet (alt und neu), der Bektiner, der Traminer, der Ruländer, der Ortliker, die Zelen, die Zimtraube, der Oberfelder (Kindermacher) usw. waren wirklich hervorragend. Ob jedoch den Unterkrainer oder den Wippacher Weinen der Vorrang gebühre, darüber ist schwer zu urteilen, da alle Weine ziemlich gleich gekostet wurden und insgesamt viel Beifall fanden. Es muß nur konstatiert werden, daß die Krainer Weine seit den letzten zehn Jahren infolge rationeller Kellereiwirtschaft und infolge der Einführung besserer Rebsorten an Qualität sehr gewonnen haben. Namentlich wäre dies von den Wippacher Weinen hervorzuheben. Während man diese früher hierorts mit einer gewissen Absehung beurteilte, gelangen sie jetzt ihrer Feinheit wegen schon recht viel als Flaschenweine in den Handel. Gerade diesmal konnte sich so mancher Weinkenner überzeugen, daß man mit Wippacher Weinen einen rentablen Handel anfangen könnte. Der Ruländer, der Riesling, die Zelen, der Burgunder, der Karmenet u. a. fanden mit Recht allgemeines Lob. Bei der Weinausstellung und Weinkost gelangte man zur Überzeugung, daß durch rationelle Kellereibehandlung auch in Unterkrain ausgezeichnete Tisch- sowie recht gute Flaschenweine erzielt werden können.

(Italienische Banknotenfälscher in Laibach verhaftet.) Es ist nicht einmal ein Monat verflossen, als die Polizei einen Istrianer wegen Herausgabe von Zwanzigkronefalsifikaten hinter Schloß und Riegel brachte, und nun erhielt diese Behörde Donnerstag abends von der Triester Polizeidirektion ein Telegramm, daß mehrere Südtiroler falsche Hundertlirenoten verausgabte und sich gegen Laibach gewendet haben. Die Polizei traf sofort die nötigen Vorkehrungen, um der Banknotenfälscher habhaft zu werden. Als Herr Bahnkassier Berstovšek auf der Südbahnstation von dem Vorfalle verständigt wurde, hatte dieser schon zwei solche Falsifikate in seiner Personkassette. Das eine hatte er vor der Abfahrt des Lokalzuges nach Marburg von einem Italiener für vier Fahrkarten nach Gills vereinnahmt, während das zweite von diesem Manne umgewechselt worden war. Die Unbekannten versäumten indessen den Lokalzug und so fanden sie sich gegen 10 Uhr abends wieder ein, um den um 10 Uhr abgehenden Schnellzug zu benutzen. Der Bahnkassier erkannte den Herausgeber der Falsifikate und ließ ihn sofort verhaften. Der Verhaftete nannte sich Dante Bachelli, gab an, 29 Jahre alt und verehelicht, Pferdehändler aus Bologna zu sein. In seinem Besitze fand man einen auf diesen Namen lautenden und von der Provinzbehörde in Ferrara ausgestellten Reisepaß sowie 162 K Geld vor. Als die anderen drei Kameraden die Verhaftung des Obgenannten bemerkten, ergriffen sie

die Flucht. Wie man nachträglich konstatierte, gelang es dem einen, mit dem Schnellzuge gegen Wien zu entkommen, während sich die zwei anderen auf der Reichsstraße gegen Triest entfernten. Der Abteilungs-kommandant der städtischen Sicherheitswache Lorenz Breznik sowie die Sicherheitswachmänner Kerzan und Raf fuhren mit dem um 1 Uhr 55 Minuten nach Mitternacht abgehenden Personenzuge gegen Triest ab. Als die Sicherheitsorgane in der Station Presser ankamen, stiegen ahnungslos die beiden Italiener in diesen Zug ein und wurden sofort verhaftet, nach Franzdorf und von dort zurück nach Laibach eskortiert, wo sie in den Polizeiarrest abgeführt wurden. Die beiden Komplizen haben keine Legitimationspapiere; der eine nannte sich Achille Fortini, der andere Alois Bonbonna. Beide sollen aus Ferrara stammen. Beim ersten fand die Polizei 122 K und 70 Lire, beim zweiten 128 K. Den Erhebungen zufolge kamen die vier Gauner am 21. d. M. nach Laibach und stiegen in einem hiesigen Hotel ab. Der zuerst Verhaftete wollte bei einem Uhrmacher in der Stadt ein Falsifikat wechseln, wurde aber, da der Uhrmacher Verdacht schöpfte, abgewiesen. Er begab sich sodann in eine Bank und wechselte dort das Falsifikat ein. In dem Hotel, wo sie übernachteten, gaben sie falsche Namen an. Das Trifolium wird nach Abschluß der polizeilichen Erhebungen und nach photographischer und daktyloskopischer Aufnahme dem Landesgerichte eingeliefert werden. — Die Falsifikate sind als sehr gelungen zu bezeichnen. Sie sind daran erkennbar, daß der im Wasserdruck befindliche Frauentopf dunkel erscheint, während in der echten Note die Zeichnung sehr hell ist. Weiters bilden an der echten Note die rot punktierten Linien ein scharfes Viereck, während auf den Falsifikate die Punkte krumme Linien darstellen und in den beiden unteren Zeichnungen die Punkte wie besät aussehen.

(Beamten-Sterbekasse.) In Graz fand unlängst die gründende Versammlung der Beamten-Sterbekasse statt. Das Wirkungsgebiet umfaßt alle Alpenländer, und zwar Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Küstenland, Tirol, Vorarlberg und Salzburg. Der Zweck des Vereines ist, gegen eine sehr mäßige Jahreszahlung den Hinterbliebenen im Falle des Ablebens eines Vereinsmitgliedes einen möglichst hohen Beitrag auszusahlen. Mitglieder des Vereines können alle Beamten, Staats-, Landes-, Kommunal- und Privatbeamten mit festen Bezügen werden. Die Aufnahmegebühr beträgt bis zum 35. Jahre 3 K, bis zum 45. Jahre 5 K, bis zum 50. Jahre 10 K. Wenn ein Angestellter und seine Ehegattin zu gleicher Zeit eintreten, so ist für beide zusammen nur die einfache Gebühr zu entrichten, doch gilt selbstverständlich das höhere Lebensalter als Grundlage für die Aufnahmegebühr. Außer der Aufnahmegebühr, die natürlich nur einmal zu zahlen ist, hat jedes Mitglied alljährlich einen Beitrag von 4 K und die auf den Kopf entfallende Quote der auszusahlenden Unterstützung zu bezahlen, die nach den für den ungünstigsten Fall berechneten versicherungstechnischen Bestimmungen 50 h pro Jahr betragen dürfte. Die Zahlungen sind demnach so minimal bemessen, daß es jedem Beamten ohne Unterschied möglich ist, sich und seine Frau für den Todesfall zu versichern. Überdies beschloß die konstituierende Versammlung, allen bis 1. Dezember l. J. eintretenden Mitgliedern die ärztliche Untersuchung zu erlassen und sie als Gründer ohne weitere Spesen aufzunehmen. Die Sterbekasse beginnt ihre Tätigkeit mit 1. Jänner 1907 und wird schon nach Ablauf eines Karenzzjahres ihre Unterstützungszahlungen aufnehmen. — Wie man uns mitteilt, wird der neu gegründeten Beamten-Sterbekasse aus Beamtenkreisen reges Interesse entgegengebracht, was die zahlreichen Anfragen und Anmeldungen beweisen. Es wird aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme ohne spezielle ärztliche Untersuchung nur noch bis Ende dieses Monats möglich ist. Anmeldungen werden in der Vereinskassette: Graz, Hans Sackgasse 3, II. Stod, täglich entgegengenommen, wo auch etwaige Aufklärungen gerne erteilt werden. Alle mit festen Bezügen Angestellte, deren Ehefrauen und auch Beamtinnen können Mitglieder werden.

(Die Philharmonische Gesellschaft in Laibach) hält morgen um halb 11 Uhr vormittags im kleinen Saale der Tonhalle ihre Generalversammlung ab, worauf die Vereinsmitglieder aufmerksam gemacht werden.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 11. bis 17. November kamen in Laibach 12 Kinder zur Welt (16.6 pro Mille), dagegen starben 12 Personen (16.6 pro Mille), und zwar an Tuberkulose 3, infolge Schlagflusses 1, infolge Unfalles 1, an sonstigen Krankheiten 7 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde (25%) und 8 Personen aus Anstalten (66.6%). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 18, Scharlach 3, Typhus 1, Diphtheritis 3, Rotlauf 1.

(Der Gesangsclub der k. k. Post- und Telegraphenbediensteten in Laibach) veranstaltet am 5. Dezember im Saale der Puntigamer Bierhalle (Muserspergplatz) einen Nikolaabend. Der Nikola samt Gefolge wird um halb 8 Uhr erscheinen; vor und nach seiner Ankunft gelangen Musiknummern zum Vortrage. Eintrittsgebühr für Erwachsene 20 h, Kinder frei. — Jene Eltern, die ihren Kindern besondere Geschenke zuwenden wollen, mögen solche spätestens am 5. Dezember zwischen 5 und 7 Uhr abends in den Saal gelangen lassen.

(Todesfall.) In Laas bei Raket verschied am 22. d. M. die Gattin des k. k. Steuereintnehmers Karl Semen, Frau Gabriele Semen, geb. Pettsche, im 38. Lebensjahre. Die Verbliebene erfreute sich ob ihrer Liebenswürdigkeit und Güte allgemeiner Sympathien.

(Krankheitsbewegung.) Im Kaiser Franz Josef-Spitale zu Gurkfeld standen im Monate Oktober 26 männliche und 28 weibliche Kranke in Behandlung. Sieben waren vom Monate September 19 verblieben; im Laufe des Monats Oktober sind 35 zugewachsen. 22 Personen wurden als geheilt, 6 als gebessert und 1 als ungeheilt entlassen. Gestorben sind 2 Männer und 1 Frau, mithin verblieben mit Ende Oktober noch 22 Kranke in Behandlung. Die durchschnittliche Verpflegungsdauer für einen Kranken betrug 13 Tage, die Summe aller Verpflegstage 715.

(Aufgefundener männlicher Leichnam.) Am 21. d. M. nachmittags wurde von der Fleischerin Maria Sajovic aus Struzevo am linken Sabeuser zwischen Ofroglo und Struzevo eine männliche Leiche bemerkt. Der Tote ist 170 Zentimeter groß, stark gebaut, hat eine proportionierte Nase, ein ovales Gesicht und ein rundes Kinn; die unteren Zähne sind noch vollkommen gut erhalten, wohingegen im rechten Oberkiefer der Augenzahn fehlt; Haar und Schmirrbart sind nicht mehr vorhanden. Bekleidet ist die Leiche mit einem grau gestreiften Anzuge, grauen, wollenen Strümpfen, dann einer braunen Wadentunterhoje, mit einem braunen gewirkten Hemde und Stehfragen, mit vorderem Brusthemd und gut erhaltenen Schmirrschuhen. In der linken Westentasche wurde eine silberne Anferromontouruhr mit Goldrändern, dann einer kleinen abgerissenen Golduhrkette, weiters ein Hemdknopf und auf der linken Hand ein goldener Ehe- und ein Fingerring mit rotem Steine gefunden. Der Tote dürfte 30 bis 40 Jahre alt und der Bekleidung und Physiognomie nach zu urteilen, ein besserer Arbeiter gewesen sein. Am Kopfe ist eine etwa zehn Zentimeter lange Wunde zu bemerken. — 1.

(Leichenfund.) Am 21. d. M. wurde der seit 11. November abgängige Bergmann Johann Cuf aus Idria von dem Titularpostenführer Thomas Erbez in den nordöstlichen steilen Abhängen der Gollica-Waldung tot aufgefunden. Cuf hatte sich am Abende des 11. November auf dem Heimwege von Dobradava nach Idria in etwas angeheitertem Zustande verirrt, worauf er einen nach etwa 500 Schritt endigenden Waldweg einschlug. Darauf wird er versucht haben, nach Razpotje zurückzugehen, aber infolge seiner Kurzsichtigkeit auf die erwähnten Abhänge geraten sein, von denen er wiederholt herabfollerte. Letzteres ist aus einem Papiere ersichtlich, worin ihm vor seinem Aufbruche aus Dobradava Fleisch eingewickelt wurde. — 1.

(Angebliche Vorboten eines strengen Winters.) Aus Nieder-Wallsee bei Amstetten schreibt man: Vielfach wird bereits jetzt die Frage erörtert, ob wir heuer einen strengen oder milden Winter zu gewärtigen haben. Viele Vorzeichen sprachen dafür, daß das erstere der Fall sein werde. So sind beispielsweise in letzter Zeit in den Donauauen Schnee-Eulen bemerkt worden, Vögel, die im höchsten Norden ihre Heimat haben. Die Schnee-Eule ist ein Vogel mit fast schneeweißem Gefieder und ebenso befiederten Füßen. Sie nährt sich hauptsächlich von Wasserratten. Ebenso sieht man schon häufig andere nordische Zugvögel, wie den Bergfink — im Volksmunde „Mistler“ genannt — sowie eine nordische Sperlingsgattung. Auch der Seidenschwanz wurde heuer schon bemerkt. Man glaubt daher, daß der heurige Winter sehr schneereich wird.

(Arbeitertransporte.) Diesertage sind vom Südbahnhohe 19 Kroaten und 5 Krainer nach Amerika und 129 Arbeiter nach Tirol, Wien, Linz und Westfalen abgegangen.

(Verhafteter Dieb.) Gestern vormittags wurde am Alten Markte der arbeitslose 36jährige Tischlergehilfe Alois Fischler aus Innsbruck in dem Augenblicke ertappt, als er dem Kleiderhändler Josef Olup einen vor dem Geschäfte gehangenen Savelock stahl und sich gegen den Jakobsplatz flüchtete. Die Beute wurde ihm abgenommen und er selbst der Polizei übergeben.

(Brandlegung.) Am 19. d. M. gegen 11 Uhr nachts kam beim Besitzer Johann Lap in Topole, Gemeinde Mannsburg, abermals ein Feuer zum Ausbruche, das die Dreifachtemne, zwei Schuppen und den Viehstall samt den darin befindlichen Futter- und Streuvorräten sowie zwei Wirtschaftswagen und mehrere Wirtschaftsgeräte einäscherte. Auf dem Brandplatze erschien sofort die gerade zu jener Zeit in Mannsburg patrouillierende Gendarmeriemannschaft und die Feuerwehr von Mannsburg, welcher es nach angestrengter Tätigkeit, begünstigt durch die herrschende Windstille, gelang, das Feuer auf die erwähnten Objekte zu lokalisieren. Der Gesamtschaden beträgt 4000 K, welchem Betrage eine Versicherungssumme von 3900 K gegenübersteht. — Am 22. d. M. um 5 Uhr früh wurde die Feuerwehr von Mannsburg neuerdings durch Hornsignale zu einem im Markte Mannsburg ausgebrochenen Brande alarmiert. Es waren das Wirtschaftsgebäude, zwei Schuppen, die Dreifachtemne und eine Holzlege des Besitzers Franz Stribar vom Feuer ergriffen worden. Die auf dem Brandplatze erschienene Feuerwehr konnte wegen Wassermangels nur wenige Habseligkeiten retten. Stribar war auf 2000 K versichert, jedoch übersteigt der Schaden eine weit höhere Summe. Bei beiden Besitzern soll das Feuer gleichfalls gelegt worden sein. —b.

(Ein Leprafranker.) Der im Jahre 1887 in Zgornja Marai, Gemeinde Mietovič-Cetinje in Montenegro, geborene Zlija Lufasinovič wurde am 28. Juni l. J. als mit Lepra behaftet ins Infektionshospital von Santa Maria Maddalena in Triest aufgenommen, flüchtete sich jedoch am 20. August aus dem genannten Spital. Da die Nachforschungen nach dem Genannten bisher erfolglos verblieben und Lufasinovič wahrscheinlich unter falschem Namen noch weiters auf österreichischem Gebiete in Arbeit stehen dürfte, so wurden nunmehr zwecks Auffindung des mit Lepra behafteten Lufasinovič die eingehendsten Nachforschungen eingeleitet. —ik.

(Das Laibacher Streichsextett) wird morgen abend im Restaurant „Zum weißen Köffel“ in der Wolfgasse konzertieren.

(Todesfall.) In Agram starb vorgestern der Großindustrielle und langjährige Präsident der dortigen Handels- und Gewerbekammer, Herr Janko Grahor, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren.

(Verloren) wurden ein Geldtäschchen mit 10 K 20 h, ein goldener Fingerring mit zwei Brillanten und ein goldener Zwicker.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 25. November (25. und letzter Sonntag nach Pfingsten — Katharina) um 10 Uhr Hochamt: Cäcilienmesse von Dr. Johann Benz, Graduale Dilexisti justitiam von Anton Foerster, Offertorium Afferentur regi virginis von Ignaz Gladnik.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag den 25. November (heil. Katharina), um 9 Uhr Hochamt: Missa Stabat Mater in F-dur von J. Singenberger, Graduale Dilexisti von Anton Foerster, Offertorium Afferentur Regi von Rifel.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Slovenske narodne pesmi.) Herr Gerichtsadjunkt Oskar Dev hat im Verlage L. Schwentner in Laibach das erste Heft einer Sammlung von slovenischen Volksliedern erscheinen lassen, die er selbst harmonisiert und teilweise auch konzertzwecken bearbeitet hat. Es gibt unter den 24 annuthigen Liedern 17 gemischte und 7 Männerchöre, die sich infolge ihres von feinem Gefühl zeugenden Arrangements alsbald zahlreiche Freunde erwerben dürften. Sobald das erste Heft vergriffen sein wird, erscheint ein zweites Heft mit alten slovenischen Liedern aus Kärnten. — Gesangsvereinigungen seien auf die Sammlung bestens aufmerksam gemacht. Preis des ersten Heftes 1 K 40 h.

(Aus der deutschen Theater- fangzlei.) Heute gelangt das Lustspiel „Das Glas-

haus“ von Oskar Blumenthal zur Erstaufführung. Das Werk erzielte am f. f. Hofburgtheater in Wien einen durchschlagenden Erfolg. Die starke Nachfrage nach Billetts beweist, daß ihm auch hier großes Interesse entgegengebracht wird. — Am Montag wird zum zweiten und letzten Male in dieser Saison die Oper „Der fliegende Holländer“ aufgeführt. — Weiterer Spielplan: Mittwoch: „Über den Wassern“; Freitag: „Carmen“; Sonntag: „Die lustige Witwe“.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 23. November. Nach längerer Debatte über die Gruppe 7 und über den Minoritätsantrag Bergelt, betreffend Schaffung eines Wahlgerichtshofes, werden die §§ 16 bis 38 sowie § 40 und 41 gemäß den Beschlüssen des Wahlreformauschusses unter Ablehnung sämtlicher Abänderungs- und Zusatzanträge und § 39 in der vom Berichterstatter modifizierten Fassung angenommen. — Das Haus zog dann die Gruppe 8, d. i. § 42 der Reichsratswahlordnung (Schutz der Wahlkreiseinteilung durch eine qualifizierte Präsenziffer) und den Minoritätsantrag des Abg. Dr. Bergelt, betreffend die Delegationswahlen für Böhmen, in Verhandlung. Berichterstatter Doktor L ö c k e r erjudt das Haus, von dem im § 42 festgelegten Kompromiß nicht abzugehen. Vom Antrage Bergelt erhoffe sich der Berichterstatter den angestrebten Schutz der deutschen Minoritäten in Prag nicht und er hoffe, daß das Haus im Laufe der Debatte eine geeignete Form zur Erreichung dieses angestrebten Zweckes finden werde. Nachdem Dr. Bergelt sein Minoritätsvotum in eingehender Weise begründet hatte, tritt Abg. Dr. S ch r e i n e r in beredten Ausführungen für den Antrag Bergelt ein, indem er auf die Gefahren hinwies, die im Falle der Ablehnung den Deutschen in Böhmen und in Prag erwachsen würden. — Die Verhandlung wird dann abgebrochen. In dem am Schlusse verlesenen Einlaufe befinden sich zehn Dringlichkeitsanträge der Abg. Sobotta und Genossen sowie eine Interpellation der Abg. Steiner und Genossen, betreffend ein Verbot der Umgehung des Terminhandels von Angehörigen der diesseitigen Reichshälfte an der Budapester Börse. Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung Montag, den 26., um 3 Uhr nachmittags.

Wien, 23. November. Seine Majestät der Kaiser erließ folgendes Allerhöchste Handjchreiben: Lieber FML. Conrad v. Hötzendorf! Ich ernenne Sie zum Chef des Generalstabes für die gesamte bewaffnete Macht. Wien, am 18. November 1906. Franz Joseph m. p.

Wien, 23. November. Der Gemeinderat der Stadt Wien verlieh in seiner heutigen Sitzung dem Prinzen von und zu Liechtenstein aus Anlaß seines 60. Geburtstages in Anerkennung der auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung erworbenen Verdienste das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien.

Wien, 23. November. Die Verhandlungen über die Aufteilung der industriellen und gewerblichen Lieferungen für das Heer und die Kriegsmarine haben nunmehr zu einem Übereinkommen der österreichischen und der ungarischen Regierung mit der Kriegsverwaltung geführt, welches eingehende Bestimmungen über die Beteiligung jedes der beiden Staatsgebiete an den militärischen Lieferungen enthält und künftig allseitig als bindende Normen gelten werden. Zum Zwecke der praktischen Durchführung dieser Bestimmungen ist die Aktivierung eines eigenen Kontrolldienstes im Anschlusse an das mit den Agenden des Submissionswesens betraute Departement des Handelsministeriums in Aussicht genommen.

Madrid, 23. November. Depeſchen aus Marokko melden, daß die Lage noch immer sehr ernst sei. Selbst in den Straßen von Tanger scheint die Bevölkerung gegen die Fremden gerächt zu sein.

Detroit, 23. November. Ein schwerer Sturm ist über die große See hinweggegangen. Von 23 Personen ist festgestellt, daß sie ertrunken sind. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen ums Leben

gekommen seien. Zahlreiche Schiffe wurden auf den Strand getrieben und von vielen anderen ist das Verbleiben vorläufig unbekannt.

Petersburg, 23. November. Der im Ministerrate eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung der Rechte der jüdischen Bevölkerung, gestattet den Juden den Aufenthalt in den Dörfern des Ansiedlungsbezirktes und die Freizügigkeit innerhalb derselben. Außerdem wird ihnen die Pachtung von Ländereien, welche Städten, Kirchen und Dorfgemeinden gehören, gestattet. Im Dongebiete, wo den Juden bisher der Aufenthalt untersagt war, wird er wieder gewissen Kategorien der Juden, wie dies bereits in den inneren Gouvernements der Fall ist, erlaubt werden. — Immer lauter wird der Protest der russischen Leute gegen die Judenvorlage. Der Moskauer russische Klub richtet an den Zaren ein Telegramm, worin er diesen anfleht, die russischen Bauern vor der Knechtung durch die Juden zu bewahren. Die russischen Leute drohen einmütig mit Pogroms, wenn der im Ministerrate eingebrachte Gesetzentwurf genehmigt wird. — „Kuzfoje Znamja“, das Organ der russischen Leute, führt der Regierung zu Gemüte, die Zulassung der Juden ins Dongebiet könne dahin führen, daß die Regierung zwischen den Juden und den Kosaken werde wählen müssen.

Konstantinopel, 23. November. Gestern abend explodierte in Paufaldi, einer Vorstadt von Pera, eine Bombe. Man glaubt, daß sie von einem Armenier gelegt worden sei.

Verstorbene.

Im Siechenhause:

Am 20. November. Maria Albrecht, Arbeiterin, 80 J., Carcinoma.

Im Ziviltspitale:

Am 19. November. Josef Ahacic, Kaufmann, 26 J., Fractura complic. cranii.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
23.	2 U. N. 9 U. Ab.	750.5 751.2	8.3 3.5	WB. schwach SD. schwach	heiter ,	
24.	7 U. F.	751.3	0.8	SB. schwach	Rebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 4.6°, Normale 1.9°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Warum

wird Scotts Emulsion dem gewöhnlichen Lebertran vorgezogen? Weil gewöhnlicher stets Verdauungsbeschwerden verursacht und der Organismus nur einen kleinen Teil des Lebertrans in sich aufzunehmen vermag, während in Scotts Emulsion der Lebertran in die feinsten Tröpfchen zerteilt ist, so daß selbst der geschwächteste Magen ihn in dieser Form leicht verdauen kann. Infolgedessen kommt die so hohe Nähr- und Heilkraft des Lebertrans dem System voll zugute. Und neue Kraft bedeutet neues Leben. (4197) 4--2



Der Fischer mit dem großen Dorsch ist das Garantizeichen für das echte Scottsche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker.

Wien, IV., Margarethenstraße 31/94.

Preis der Original-Flasche 2 K 50 h in allen Apotheken käuflich.

Hotel „Južni kolodvor“.

Ker bo Ljubljanska društvena godba sodelovala pri današnjem zabavnem večeru Glasbene Matice, izostane v hotelu „Južni kolodvor“ koncert, ki je bil včeraj napovedan v Slovenskem Narodu in v Slovenou.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig von 60 Kreuz bis fl. 11.35 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc.

Seiden-Damaste v. 80 Kreuz. — fl. 11.80 | Ball-Seide v. 60 Kreuz. — fl. 11.35
Seiden-Bastkleider p. Robe > fl. 9.90 — fl. 43.25 | Braut-Seide > 85 Kreuz. — fl. 11.35
Foulard-Seide bedruckt > 65 Kreuz. — fl. 3.70 | Blusen-Seide > 65 Kreuz. — fl. 11.35

per Meter. Ferner Seid. Voiles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure Sirène, Cristalline, Ottoman, Surah usw. Franko und schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. 25 Heller Briefporto nach der Schweiz. (15) 4-4

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane...

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (5025)

Richters Anker-Steinbaukasten und Richters Anker-Brückenkasten. Wenn je einem Spielzeug nachgerühmt werden darf, daß es das Kind zu erstem Nachdenken anfährt...

Vergnügungs-Fahrten des Österreichischen Lloyd in Triest siehe Inserat Seite 2542. (4917) 10-3



verbessert den Geschmack von Suppen, Saucen usw. Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialwarenhandlungen, sowie Drogerien (4688) 3-3

FRANZ JOSEF Bitterwasser (4796) Kalodont Überall zu haben. unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund. (1502) 42 24

Beamten-Sterbekassa in Graz. Verein zur Unterstützung in Sterbefällen.

Die Kanzlei dieses Vereines befindet sich Graz, Hans-Sachsgasse 3, II. St. woselbst Auskünfte erteilt und Anmeldungen entgegengenommen werden.

Der Ausschuss. (5051)

Vorstehhund „Karo“ Hundsmarke Nr. 165, braun, kurzhaarig hat sich verlaufen. Abgabe desselben wird gegen gute Belohnung Wiener Straße Nr. 25 erbeten.

Die Natur leistet der Menschheit große Dienste, indem sie uns für so viele Leiden die Hilfsmittel liefert. Eines der besten Mittel, die das Meer bietet, ist Lebertran...

Landestheater in Laibach. 32. Vorstellung. Gerader Tag. Samstag, den 24. November 1906. Das Glashaus. Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal.

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr...

? Die große Frage? was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten, beschäftigt gegenwärtig wieder Tausende in unserm lieben Vaterlande; da möchten wir nun unsere Leser aufmerksam machen auf die Heller'schen Spielwerke...

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1: 75.000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 23. November 1906.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments: Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld d. i. Reichsrate, Eisenbahn-Staatsschuld, Pfandbriefe, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, and various bank shares like Oester. ung. Bank and Anglo-Oester. Bank.

J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

PATENT HATSCHEK

Eternit-Schiefer

(ges. gesch. Bezeichnung für **Asbest-Zement-Schiefer.**)

Das beste Dach der Gegenwart

Feuer- und sturmsicher, wetterfest, reparaturlos, leicht, vornehm und billig.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Vöcklabruck Wien, IX/1 Budapest Nyerges-Uyfalu
Oberösterreich. Maria Theresienstr. 15. Andrassystr. 33. Ungarn.

Weitgehendste Garantien.

Erstklassige Referenzen.
Verlangen Sie Muster und Prospekte.

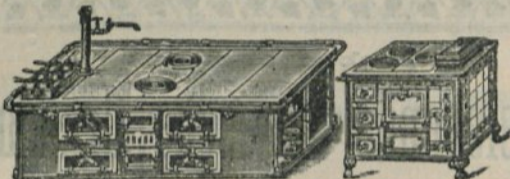
General-Repräsentanz: **Portland-Zement-Fabriks-A. G. Lengenfeld, Triest.**

(2119) 73

Lager bei **Theodor Korn in Laibach.**

Anfragen sind an den Depositar **THEODOR KORN, Schieferdeckermeister in LAIBACH,** zu richten.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels, Oberösterreich.



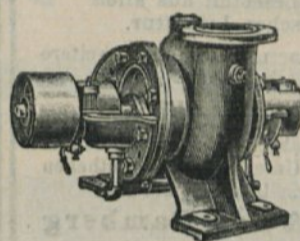
(1535) 52-26

empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.**
Kataloge kostenlos.

Brünn - Königsfelder Maschinenfabrik

der Maschinen- und Waggonbauabriks-Aktiengesellschaft
(3621) 13-10 vormals H. D. Schmid in Simmering.

Bahnstation: **Königsfeld bei Brünn.**



**Nieder- und Hochdruck-
Zentrifugalpumpen**

für jede Fördermenge und Höhe; Drücke bis 800 Meter W. S. Beste und billigste Pumpe für alle industriellen und landwirtschaftlichen Zwecke. Spezialausführungen für Kesselspeisungen, Feuerspritzen und für Förderung saurehaltiger Flüssigkeiten.

**Sauggasanlagen für alle Brennstoffe.
Benzin- und Petrolin-Motoren.**

*Apparate und Farben
für Brandmalerei*

*grosse Auswahl in Holzgegenständen
zum Bemalen und Brennen*

*Aquarell-, Tempera-,
Studien- und
Künstler-Ölfarben*

in Tuben empfiehlt (563) 39

Ad. Hauptmann
Laibach

Ölfarben-, Firnis-, Lack- u. Kittfabrik.

Babymira - Crème

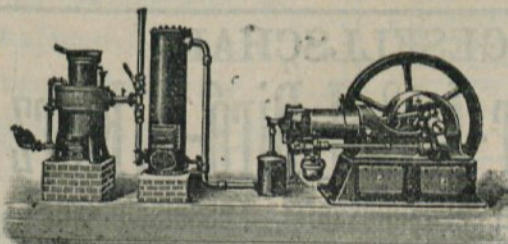


ist das angenehmste, aus den feinsten Bestandteilen zusammengesetzte Mittel zur raschen und gründlichen Beseitigung von Hautausschlägen, besonders Vierzigern; heilt die vom Schweiße oder von Nässe aufgeriebene und gesprungene Haut; übertrifft jedes Streupulver (Stupp); ist auch Erwachsenen empfehlenswert bei aufgeschundener Haut, bei Wolf, aufgerittenen Stellen, Schweißfüßen etc.; schützt die Haut vor schädlichen Einflüssen, macht sie glatt und zart, ist viel vorteilhafter als Puder. Direkt bestelle man 5 Schachteln um **K 3.20**, 10 Schachteln um **K 5.80** franko beim alleinigen Erzeuger (3960) 20-8

Apotheker H. Brodjovin, Agram, Nr. 96.
Echt nur mit der gesetzlich geschützten Benennung „Babymira-Crème“.

Zirka **150.000** Pferdestärken in Sauggasanlagen

unseres Systems
im Betrieb.



Geringster Brenn-
stoffverbrauch.
Billigster und spar-
samster Betrieb.

Langen & Wolf, Motorenfabrik
WIEN, X., Laxenburgerstrasse 53.

Alle gangbaren Grössen bis 100 PS. beständig in Arbeit und
(3770) innerhalb einer angemessenen Zeit lieferbar. 26-6



Neuheit! Effektivoll!

Brillantes Christbaum-Engel-Geläute

mit 6 vergold. Engeln, 30 cm hoch. Unzerbrechliche Christbaumspitze. Garantie für tadelloses Funktionieren.

Schönster und neuester Schmuck des Weihnachtsbaumes, welcher in keiner christl. Familie fehlen sollte.

Durch die von den drei Kerzen erzeugte warme Luft dreht sich das Triebrad, die daran befestigten Kugeln schlagen an die drei Glocken, wodurch ein wohlklingendes Geläute entsteht, das jung und alt in eine weihevollte Weihnachtsstimmung versetzt.

Preis samt Karton u. Gebrauchsanweisung franko | gegen Vorauszahlung per Stück

== K 1.50 ==

3 Stück K 4.—, 6 Stück K 7.50, 12 Stück K 13.50.

(Gegen Postnachnahme 20 h mehr.

Wenn nicht gefällt, Geld retour!

Bestellungen wolle man rechtzeitig richten an

HANNS KONRAD, Erste Uhrenfabrik in Brüx Nr. 2116 (Böhmen).

Mein 200 Seiten starker, 3000 Abbildungen enthaltender Hauptkatalog wird auf Verlangen an jedermann umsonst und portofrei versandt. (4747) 5-4

POPOFF

vornehmste
Russische
Theemärke

(455) 10-4

Einfachste Verwendung!

**„PACIFIC“
TROCKEN-
EIER-
MEHL-PRÄPARAT**

ist in der amtlichen Untersuchungsanstalt für Nahrungsmittel geprüft und darf anstandslos verkauft und benutzt werden.

Unter ständiger Kontrolle d. Untersuchungsanstalt des Apothekergremiums.

**„PACIFIC“
TROCKEN-EIER-
MEHL-PRÄPARAT
IST UNENTBEHRLICH**

In allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche zu haben in Paketten zu
10
60
120
240
Heller

**„PACIFIC“
TROCKEN-
EIER-
MEHL-PRÄPARAT**

zur Bereitung aller Speisen, bei welchen sonst Eidotter zur Verwendung gelangen. (5042) 7-1

Telephon 1329. **LUDWIG WILD, WIEN, VI.,** Magdalenenstrasse 14.
Alleinverkauf für Krain: **ENGLHOFER & CO., GRAZ,** Moserhofgasse 45.

Verlag von Moritz Schauenburg in Laibach i. B.

Volksbibliothek des Laibacher Hinkenden Boten.

Sorgfältig gewählter Lesestoff aus allen Gebieten der deutschen Literatur.

Bis jetzt sind **944** Nummern erschienen, weitere Bändchen in Vorbereitung.

Preis jeder Nummer **nur 2 Pf.**

Die Volksbibliothek des „Laibacher Hinkenden Boten“ ist die **billigste** sämtlicher Unterhaltungsbibliotheken deutscher Zunge. — Zu beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.
Inhaltsverzeichnis unentgeltlich.



(4991) 10-4

Soeben erschienen:

Vergleichende slavische Grammatik

von
Dr. Wenzel Vondrák

I. Band:
Lautlehre und Stammbildungslehre.

Preis: **K 14.40.**

Zu beziehen von
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach
Kongressplatz 2. (5003) 3-3

**„Vega“
Petroleum-
Glühlicht**

ist die neueste Erfindung des XX. Jahrhunderts.

Der Brenner ist ohne besonderen Mechanismus auf jede 10" oder 14" Petroleumlampe anbringbar und mittelst Zwischenring auch auf größere Bassins.

Die Petroleumersparnis ist eine Haupteigenschaft des „Vega“-Brenners. 1 Liter Petroleum hält zirka 16 Stunden vor, dabei ist der Leuchteffekt zirka 70 Kerzen stark. Hervorzuheben ist noch, daß der „Vega“-Brenner ohne Vorwärmung sofort Licht gibt und geruchlos brennt.

Preise: „Vega“-Brenner komplett, mit Strumpf und Zylinder (Hartglas) 8 Kronen, mit Füllrohr 9 Kronen.

Zu haben bei: (4686) 3-3

Valentin Golob, Eisenhandlung
Rathausplatz 10. (Lieferant der k. k. Staatsbeamten.)



Kalender 1907

Österr. Kaiserkalender, kleine Ausgabe	K -60	Almanach der Lustigen Blätter K	1-20
Prochaskas Familienkalender	1-00	Charitas-Kalender	-80
Illustr. Wiener Hausfrauenkal.	1-20	Kalender für den österr. Landmann	-70
Jahresbote für Österr.-Ungarn	-35	Feuerwehrkamerad	1-00
Dr. N. A. Jarisch' illustrierter katholischer Volkskalender	-60	Soldatenfreund	1-00
Illustr. Universalkalender, I, II, III, à	2-40	Glück auf	1-00
Glücksradkalender für Zeit und Ewigkeit	-60	Schalk-Kalender	-90
Einsiedlerkalender	-48	Simplicissimus-Kalender	1-20
Der Glücksbote	1-00	Grazer Schreibkalender	-90
Kalender für Zeit und Ewigkeit	1-00	St. Josef-Kalender	-80
Benziger Marienkalender	-60	Die heilige Familie	-60
Ave-Maria-Kalender	-60	Christlicher Volkskalender	-60
Glöckleinkalender	-50	Wiener Bilderkalender	-30
Kalender des Deutschen Schulvereines, geb.	1-30	Bauernkalender	-15
Illustr. österr. Volkskalender	1-00	Kleiner Krakauer Kalender	-15
Wiener Bote	-70	Auskunfts-Kalender f. Geschäft und Haus	2-00
Wiener Bote, geb.	1-50	Neuer Krakauer Schreibkal.	1-15
Neuer Wiener Bote	-65	Wiener Haushaltungsbuch	2-50
Veteranen- und Landsturmkal.	1-00	Hoffmanns Haushaltungsbuch	2-40
Auerbachs deutscher Kinderkalender	1-20	Neuer Krakauer Schreibkal.	-25
Deutscher Kalender für Krain	1-20	Praktischer Notizbuch-Haushaltungskalender	1-50
Dominikus-Kalender	-60	Geschäfts-Vormerkblätter	-70
Punschkalender	-80	Geschäfts-Auskunfts-Kalender	1-20
Münchner-Fliegende-Blätter-Kalender	1-20	Täglicher Einschreibkalender	-70
Konstitution. österreichischer 15-Kreuzer-Kalender	-30	Neuester 20-Heller-Schreibkalender	-20
Münchner Kalender	1-20	Österr. illustr. 20-Heller-Kal.	-20
Österr. Hebammenkalender	1-60	Kontor-Handbuch und Geschäftskalender	2-00
Gartenlaube-Kalender	1-20	Tagebuch für Kontore etc.	2-40
Daheim-Kalender	2-40	Geschäfts-Vormerkkalender	1-60
Almanach des kl. Witzblattes	-60	Vormerkblätter	-80
Kaviar-Kalender	2-00	Bureau-Kompaß	3-00
Dorfbarbier-Kalender	-60	Kürschners-Jahrbuch	1-20

wie auch größte Auswahl aller Art Kalender.

(4920) 13-3

AKTIEN-GESELLSCHAFT

R. Ph. Wagner-L. & J. Biró-A. Kurz

Brückenbau - Anstalten, Eisengiesserei, Kesselschmiede

Werke: **WIEN** (Hirschstetten und Meidling), **GRAZ.**
Zentrale: **WIEN**, V/1, Margaretenstr. 70 („Eisenhof“).

Strassen- und Eisenbahnbrücken, einschliesslich der Pfeiler, Stege, Drehscheiben, Schiebebühnen, Perrons, Wartehallen, Glashäuser, Pavillons, Kioske, Veranden, Schiebegitter, Dach- und Deckenkonstruktionen, Schleusenanlagen, Traguetbleche, Fördergerüste für Bergwerke, Stalleinrichtungen, Gusswaren aller Art: Geländer, Balkongitter, Kanalgerüste, Fenster.

Kesselschmiede in Graz: **Dampfkessel**

aller Systeme aus prima steirischen Blechen, Wasserrohrkessel (System Alban), **Dampfüberhitzer**, Lokomobil-, Lokomotiv- und Schiffskessel, Vorwärmer, Dämpfer, Reservoirs, **Speisewasserreiniger**, Zellulosekocher, Gasbehälter, Braupfannen, **Rohrleitungen**, Destillierkessel, geschweisste Blecharbeiten etc. (3536) 19-16

Sorgfältigste Anarbeitung durch modernste Maschinen.
Hydraulische Nietung. Pneumatische Stemmung.

Zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

LAIBACH, Kongressplatz 2.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten,
Skrofulose, Influenza**

von zahlreichen Professoren und Ärzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen
angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Originalpackung «Roche».

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz).

(4901) 40-36

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Perser- und Smyrna- Teppiche

bei **Figli di Haggi Giorgio**

aus **Triest**

Laibach, Bahnhofgasse 12
im Hause J. Hudovernig.

(5028) 8-1



(5049) Grösstes Lager von 52-1

Herren-, Damen- und Kinderschuh

aus den bestrenommierten Fabriken
des In- und Auslandes.

Goiserer Bergschuhe.

Mäßige
Preise!
Solide
Bedienung!

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach
Rathausplatz Nr. 15.

(89) 26

Sie ersparen viel Geld

wenn Sie bei beabsichtigten **Käufen, Ver-
käufen, Anstrengung von offenen Ste-
len, Kompagnon-, Kapitalisten-,
Pächtergesuchen**, annoncieren, anstatt
andere größtenteils kostspielige und dabei re-
sultatlose Wege einschlagen.

Wie und wo

Sie zweckmäßigst und billigst annon-
cieren, teilt Ihnen jederzeit kostenfrei die

**Annoncen-Expedition
M. Dukes Nachf.**

Wien, I. Wollzeile Nr. 9

mit. (3446) 20-16

Kataloge gratis.



Frauen-Erwerb. Dauernde Stellung.

Eine tüchtige, redogewandte
Frau wird von einer angesehenen
Frauenzeitung gegen festes Gehalt
für hiesigen Platz als **Stadtreisende**
zu engagieren gesucht. Anträge
unter „Frauen-Erwerb 450“ beför-
dert Rudolf Mosse, Wien, I., Seiler-
stätte 2. (5063)

1000

Stück **Geschäftskuvette mit Firmadruck** von 2 fl. auf-
wärts, verfertigt und versendet gegen Nachnahme die **Buch-
und Steindruckerei** von

Johann Nowotny

in **Neubidschow, Königgrätzerstraße.**

Alle anderen Drucksorten, besonders in Massenaufgaben, werden in allen österreichischen
Sprachen schnell und in moderner Ausführung effektiert. Übersetzungen billigst. Um Probe-
aufträge wird gebeten. — Dortselbst wird ein tüchtiger **Provisionsreisender auf-
genommen.** (5046)

Staubnehmendes Fußbodenöl (Stauböl)

garantiert geruchlos — unerreicht in Qualität (674) 41
das Kilogramm zu 50 Heller, offeriert

Adolf Hauptmann, Laibach

Ölfarben-, Firnis-, Lack- und Kittfabrik.

Eröffnungsanzeige.

Erlaube mir dem P. T. Publikum Laibachs und Umgebung ergebenst
anzuzeigen, daß ich heute den 24. November 1906 ein

neu hergerichtetes Gasthaus

in der **Reitschulgasse Nr. 13** (Nušakkaserne) eröffne.

Zum Ausschank gelangen gute **Unterkraier Weine** sowie das
beliebte **Pantigamer Märzenbier**. Dortselbst wird stets auch mit
warmen und kalten Speisen aufgewartet. (5054)

Indem ich das P. T. Publikum um geneigten Zuspruch bitte, emp-
fehle ich mich

hochachtungsvoll

Michael Weiss.

! Zur Weihnachts-Saison !

Seidenstoffe

sehr preiswert, für Blusen, Kleider, Futter

Seidenwarenversandgeschäft

Wien, VI., Gumpendorferstr. 94.

Vorteilhafteste Bezugsquelle.

(5062) Musterversand gratis. 5-1

Soeben beginnt zu erscheinen:

Neue billige Taschenausgabe

von

Friedrich Nietzsche's Werken.

Band I Kronen 4-80.

Zu beziehen von:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung, Laibach

Kongressplatz Nr. 2. (5008) 3-2

(5043) B. 2865 B. Sch. R.

Konkursausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Fara Sas wird die Oberlehrerstelle mit den systemisierten Bezügen zur definitiven Befetzung ausgeschrieben.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis

15. Dezember 1906

im vorgeschriebenen Dienstwege hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrat Gottschee am 18. November 1906.

(5045) B. 3009 B. Sch. R.

Konkursausschreibung.

An der vierklassigen Volksschule in Soderisch wird eine Lehrstelle mit den systemisierten Bezügen zur definitiven Befetzung ausgeschrieben.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis

15. Dezember 1906

im vorgeschriebenen Dienstwege hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrat Gottschee am 18. November 1906.

(4961) 3-2 B. 1394.

Konkursausschreibung.

Anlässlich der Erweiterung der Volksschule in Mannsburg auf fünf Klassen ist an dieser Schule eine Lehrstelle mit den systemisierten Bezügen definitiv zu besetzen.

Die vorschriftsmäßig instruierten Gesuche sind im Dienstwege bis zum

15. Dezember 1906

hieramts einzubringen.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

K. k. Bezirksschulrat Stein, am 12. November 1906.

Elegant möbliertes Zimmer

ist **Gerichtsgasse Nr. 1**, II. Stock, sofort zu vermieten. Näheres dortselbst.

(5071) 3-1

(4979) 3-2

Razglas.

Št. 31.828.

Da se v slučaju konstatovanja sanitarne dopustnosti take naredbe do- loči primerni rok za nadaljnjo porabo še ne prenapoljenih zasebnih grobnic in žrdi na pokopališču pri sv. Krištofu, vabi podpisani mestni magistrat vljudno vse lastnike takih grobnic in žrdi na dan **5. decembra 1906**, ob 10. uri dopoldne, na razgovor v veliko dvorano »Mestnega doma«.

Mestni magistrat ljubljanski.

dne 7. novembra 1906.

Z. 31.828.

Kundmachung.

Behufs Festsetzung einer angemessenen längeren Übergangsfrist für die Weiterbenützung der noch nicht vollbelegten Gräfte und angekauften Gräber auf dem Friedhofe zu St. Christoph, falls die sanitäre Zulässigkeit einer solchen Maßnahme konstatiert werden wird, werden vom gefertigten Stadtmagistrate Besitzer solcher Gräfte und Gräber auf den **5. Dezember 1906**, um 10 Uhr vormittag, zu einer Besprechung in den großen Saal des »Mestni dom« höflichst eingeladen.

Stadtmagistrat Laibach,

am 7. November 1906.

Verfahren zur Herstellung von Graphit.

Für das obige österr. Patent Nr. 11.049 werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht.

Gefl. Anfragen vermittelt **Viktor Tischler**, Ingenieur und Patentanwalt, Wien, VII/2, Siebensterngasse Nr. 39. (5064)

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6

behördl. bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend:

Bonne zu einem Kind; Erzieherin mit musikalischen Kenntnissen zu drei Kindern aufs Land, liebevolle Behandlung, dauernder Posten; 2-3 Stubenmädchen; 4 5 Köchinnen; Mädchen für alles, für Laibach und auswärts; Kutscher zu zwei Pferden, 12-15 fl. Lohn; Pferde- knecht aufs Land etc. Näheres im Bureau.

Bei auswärtigen Aufträgen wird Retourmarke erbeten. (5069)

Elegant möbliertes

Monatzimmer

samt Badezimmer, elektrischer Beleuchtung, ist **Elisabethstraße Nr. 6** sofort zu ver- geben. Anzufragen dortselbst. (5072) 2-1

(5074)

C. II, 150/6

3.

Edikt.

Wider den verstorbenen Johann Lachner von Grafslinden wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Gottschee von Maria Göstel von Grafslinden Nr. 18 und 21 wegen Löschung einer Forde- rung per 439 K 48 h eine Klage an- gebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagfagung zur mündlichen Verhand- lung auf den

27. November 1906,

vormittags 9 Uhr, bei dem unten be- zeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, an- geordnet.

Zur Wahrung der Rechte des Johann Lachner, bzw. dessen Erben und Rechts- nachfolger wird Herr Nikolaus Scherzer in Gottschee zum Kurator bestellt. Dieser Kurator wird den Bellagten in der be- zeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis Erben sich bei Gericht melden oder einen Be- vollmächtigten namhaft machen.

K. k. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II, am 23. November 1906.



26-18

(1824)

Nur von Montag 26. Novemb. bis Samstag 1. Dezemb. sind zu haben:

- Um fl. 10.** 3 Stück lange Damen-Paletots oder
- 3 " Damen-Winterjacken oder
- 3 " Herren-Winterröcke oder
- 3 " Herren-Havelocks oder
- 3 " Herren-Kragen mit Kapuze oder
- 3 " Herren-Anzüge.

Für Nikolo!

Um fl. 10. 6 Stück Stoffkostüme für Knaben.

Größtes Lager von Herren- und Damen-Konfektion.

(5073) 3-1

Billigste Preise!

Englisches Kleidermagazin

O. Bernatović

Laibach, Rathausplatz 5.

Soeben erschien:

Adalbert Graf Sternberg: Unmenschliches!

Aus dem Inhalte: Anlässlich der Bialostoker Greuel. Über die Antialkoholistenvereine. Über die Antiduell-Liga. Die Liebe ein Milderungsgrund. Humanität und Autorität etc.

(5041) 3-2

Preis: Kronen 2-40. - Zu beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Restaurant Auer

Wolfgasse Nr. 12.

Gefertigter empfiehlt sich dem P. T. Publikum zu zahlreichem Besuch und gibt bekannt, daß stets **frisch gefülltes Flaschenbier** am Lager ist und selbes auf Wunsch ins Haus gestellt wird. (5061) 3-1

Hochachtend

Jakob Trontelj, Restaurateur.

Sonntag den 25. November abends

Konzert

des Laibacher Streichsextettes bei freiem Eintritt.

Weran Fallsucht, Krämpfen, Schlaflosigkeit oder nervösen Zuständen

Epilepsie

leidet, verlange Broschüre gratis, franco, privat. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. O 50

(4553) 152-6

Aquarell-Öl-Email- Porzellan- Glas- Holz- Trocken- Spritz- Gobelin- etc. Malerei- Utensilien.

BRAND-MALEREI-
APPARATE, PLATINSTIFTE, FARBEN, VORLAGEN ETC.
HOLZWAREN
ZUM BRENNEN UND BEMALEN
Wien, I., Bier & Schöll, Tegetthoffstrasse 9.
Bei Bestellung v. Preisakanten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Paches.

Werkzeuge u. Zugehör für Laubsägerei, Kerb- u. Lederschnitt, Bildhauerei, etc. etc.

Apparate u. Zugehör für Photographie.



Prachtvolle Weihnachts- und Neujahrs Geschenke

Uhrmacher und Juwelier

H. SUTTNER

Laibach

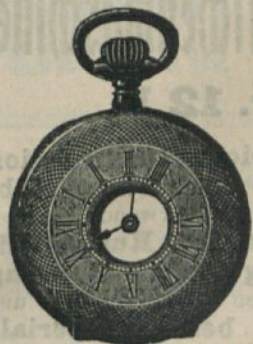
Rathausplatz, gegenüber dem Rathause.

Versand von Uhren-, Gold- u. Silberwaren nach allen Weltteilen!

Wegen solider Geschäftsgebarung und guter Ware ist mein Geschäft in der ganzen Welt bekannt!

Juwelen, Gold- und Silberwaren, als: Ketten, Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Brasselette, Anhängsel, Nadeln etc. und Chinasilberwaren neuester Fassung in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen. — Echte Schweizer Uhren bestrenommiertes Marken, als: Glashütte, Schaffhausen, Omega, Intact, Schild, Urania, Roskopf etc. zu konkurrenzlosen Preisen. (5055) 10-1

Preiskatalog gratis und franko.



- 14 kar. goldene Damenuhr fl. 12.-;
- 14 kar. goldene Damenuhr, stark, fl. 16.50;
- 14 kar. goldene Damenuhr, doppelt gedeckt, fl. 19.50;
- 14 kar. goldene Damenuhr, doppelt gedeckt, stark, von fl. 25.- aufwärts.
- Silberne Damenuhr von fl. 4.75 aufwärts.



Stadt pelze,
Reisepelze,
Pelzsacco

in allen Preislagen
empfehlen (5070) 6-1

Gričar &
Mejač
Laibach

Prešeren gasse Nr. 9.

(5065) 198-210/6.

Dražbeni oklic.

Na javni dražbi se ima prodati v Ljubljani:

dne 29. novembra 1906

a) na Marije Terezije cesti št. 11/I en velik glasovir;

b) v isti hiši razna sobna oprava; dne 30. novembra 1906

a) na Rimski cesti št. 9/II različne stročnice in papir za svalčice;

b) na Sv. Petra cesti št. 47 žepna ura, več vina in vinske posode, pivo v sodčih, kislá voda i. dr.;

c) v Gradišću št. 3 sobna in gostilniška oprava, razne gostilniške potreščine, več različnih vin in družih pijač, nekaj vinske in druge posode itd.;

dne 3. decembra 1906

v Vrhovčevi ulici št. 9 razno pohištvo;

dne 4. decembra 1906

a) na Sv. Petra cesti št. 46 štirje konji in štirje vozovi (kočije);

b) na Kongresnem trgu št. 13 nekaj sobne oprave, usnje, čevlji vsake vrste i. dr.;

dne 6. decembra 1906

a) na Karlovski cesti št. 34 hišna in gostilniška oprava in nekaj gostilniških potreščin;

b) na Emonski cesti št. 8 več tam hranjene sobne oprave in družega več;

dne 7. decembra 1906

a) v Židovski ulici št. 4 prodajalniška oprava, nekaj južnega sadja in nekaj obleke;

b) na Mestnem trgu št. 9 nekaj koles (Fahrräder), deli koles, predmeti iz gumija itd.;

dne 11. decembra 1906

v Kopaljski ulici št. 8 mnogovrstna sobna oprava, šivalni stroj, glasovir, dekoracijski predmeti, nekaj knjig, velika kletka i. dr.

Začetek vselej ob 9. uri dopoldne.

Reči, katere se imajo prodati na dražbi, smejo se ogledati vsacega omenjenega dne pred dražbo na licu mesta.

Razen tu navedenih se ima vršiti še več drugih manjših dražb ter je dobiti vsakojaka pojasnila pri spodaj označeni sodnji, v sobi št. 18.

C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. X, dne 23. novembra 1906.

(5068)

E. 394/6
12.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des Johann Lachner von Obermösel findet

am 23. Jänner 1907,

vormittags 9 Uhr, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, die Versteigerung der Liegenschaft Einlage 3. 7 ad Reintal, bestehend aus dem Wohnhause Nr. 7 in Reintal mit einem Stück und einer Scheuer, Aekern, Wiesen, Weiden und Wald, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 1410 K 74 h bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 910 K 49 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katasterauszug, Schätzungsprotokolle usw.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 4, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

R. f. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II, am 10. November 1906.

(5031)

E. 2470/6
6.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Ersten Grazer Aktienbrauerei in Puntigam, vertreten durch Dr. F. Eger, Advokaten in Laibach, findet

am 18. Dezember 1906,

vormittags 10 Uhr, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 16, die Versteigerung der Liegenschaft Katastralgemeinde Karlstädtervorstadt, bestehend aus der Parzelle Nr. 23/19, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 2000 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 1333 K 32 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katasterauszug, Schätzungsprotokolle usw.), können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 18, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche die Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an den Liegenschaften Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

R. f. Bezirksgericht Laibach, Abt. V, am 10. November 1906.

Frz. Brückner

Musikinstrumente



(Lieferant des Öst. r. k. k. Staatsbeamtenverbandes), **Schönbach bei Eger**, Böh. eu. empfehl. **billigste beste Musikinstrumente und Saiten aller Art.** Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Illustr. Preisliste franko und gratis. Alte Meister-Geigen od. Cellos werden umgetauscht od. gekauft. (4988) 6-1

Martin Lampert

Gasthaus „Port Artur“

Laibach, Bahnhofgasse 31

(4977) verkauft beste 7-4

Trifailer Steinkohle.

Gleichzeitig empfiehlt er sich dem geehrten Publikum für **Fahrgelegenheiten u. Übersiedlungen** zu billigen Preisen.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für **Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw.,** auch nach **Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen** sowie überhaupt alle **Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwiche** usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. (88) 46
Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Das **reichhaltigste Lager** und die **grösste Auswahl** in **Klavieren und Harmoniums** findet man bei

Alois Kraczmmer,
Klaviermacher und gerichtlich beideter Sachverständiger
Laibach, Peterstrasse 4.
Stetes Lager von **überspielten, tadellosen Klavieren.** Übernahme von **Stimmungen und Reparaturen aller Systeme.** Generalvertretungen der Hoffirmen **L. Bösendorfer Wien, Gebrüder Stigl Wien, August Förster Löbau, Th. Mannberg Leipzig.** Für jedes von mir gekaufte Instrument leiste ich **volle Garantie.** Billigste **Leihgebühr.** **Teilzahlung.** (4928) 60-52

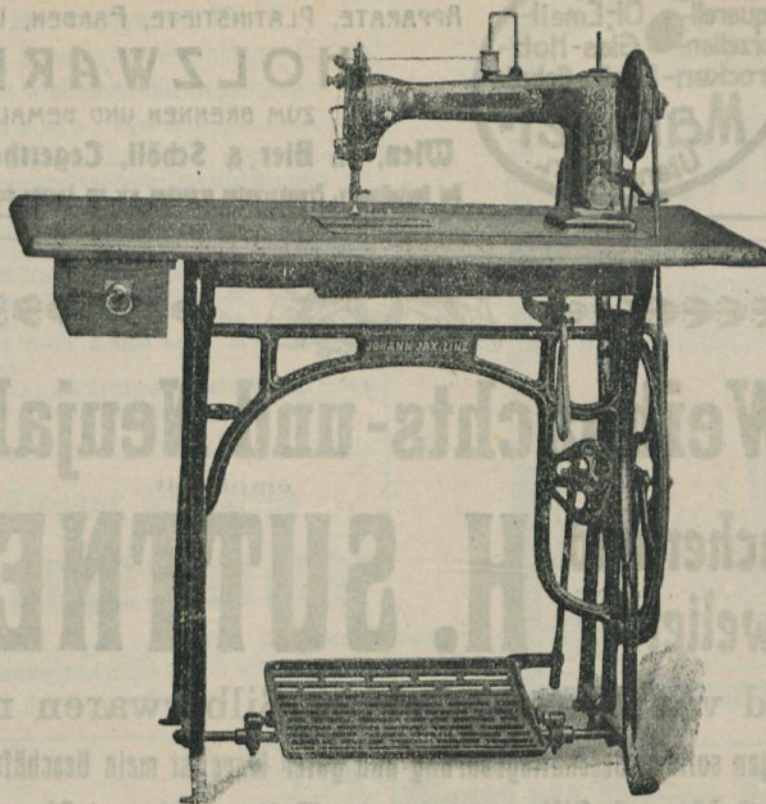
Schuzmarke: „Anker“

Liniment Capsici comp.,
Erlaubt für

Anker-Pain-Expeller
ist als **vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung** bei **Erfältungen usw.** allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 h. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer **Schutzmarke „Anker“** an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum **Goldenen Löwen**
in **Prag,**
Elisabethstrasse Nr. 5 neu.
Versand täglich.

(4237) 40-10



Neuheit

auf dem Gebiete
der **Nähmaschinen-
Industrie!**

JAX Rundschiffchenmaschine Nr. 12 D.

Die **sinnreiche Konstruktion** des Werkes dieser **neuartigen Nähmaschine** durch Verwendung eines **Ringgreifers mit Rundschiffchen** hat die **geringste Reibung** aller beweglichen Teile zur Folge und bedingt im Vereine mit der **präzisesten Montierung** und Verwendung des **besten Materials** die **geringste Abnutzung** der Maschine selbst, also **größte Dauerhaftigkeit**, gleichzeitig **geräuschloses Arbeiten** und mustergültigen, gleichmäßigen **Perlstich.** Das speziell für diese Maschine mit großer Übersetzung des Schwungrades gebaute Eisengestell ist für die **höchsterreichbare Nähgeschwindigkeit** eingerichtet; die große Spule der bestbekanntesten **Zentralbobbin-Maschine** wurde noch breiter gehalten und so wie bei dieser alle der Reibung unterworfenen **Zahnräder** durch rotierende Wellen und Kurbeln ersetzt. — **Besonders eignet sich die** (5012) 3-2

JAX-Rundschiffchenmaschine Nr. 12 D

für **Schneider, Sattler, Schuh- und Schäftefabrikation.** — Wer sich das Neueste anschaffen, sein Geschäft heben und seine Arbeitszeit aufs rationellste ausnützen will, lasse sich diese Maschine in unserem Geschäfte **kostenfrei** und ohne Kaufzwang zur Probe vorführen.

Johann Jax & Sohn, Laibach, Wiener Straße 17.

Fabrik in Linz, gegründet 1867. Nähmaschinen in einfacher und Luxus-Ausstattung für alle Zweige der Näherei. **Fahrräder, Schreibmaschinen.** Man verlange Preislisten gratis und franko.

ANERKANNT BESTE ÖLFARBEN.

FIRNISS NUR AUS KRAINER LEINÖL.

FEINSTE TELEPHON 154
KÜNSTLERFARBEN
VON DR. SCHOENFELD & CO., DÜSSELDORF
FEINE STUDIEN-ÖLFARBEN
VON DR. SCHOENFELD & CO. DUSSELDORF
(TUBE 20 HELLER) — BEIZEN

APPARATE, FARBEN U. VORLAGEN FÜR
BRANDMALEREI

GROSSE AUSWAHL VON
HOLZWAREN ▲▲
ZUM BRENNEN UND BEMALEN DEI

BRÜDER EBERL

ÖLFARBEN-, LACK- UND FIRNISS-FABRIK
MIKLOSIČSTR. 6.

PINSEL — BRONZE.

IN- UND AUSLÄNDISCHE LÄCKE.

(1759)

Echt russische Galoschen
„Sternmarke“
 „PROWODNIK“, Riga,
 sind die besten.

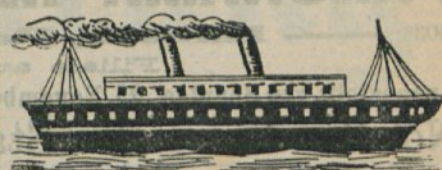
Alleiniger Kontrahent für Österreich-Ungarn **Hermann Hirsch, Wien.**
 (4951) 10-2
 General-Depot bei **Vaso Petričić, Laibach.**

Nur echt mit Stern-Marke
 Die Fabrik garantiert für Haltbarkeit.

Für den Verkauf deutschsüdtiroler, (5013) **garantiert naturechter** 3-3
Eigenbauweine
 wird bei der Kundschaft **eingeführter** Vertreter von **leistungsfähigem Produzenten** gesucht. — Anträge unter **A 3311** an **Haasenstein & Vogler, Wien, 1.**

Nachweisbar amtlich eingeholte
Adressen
 aller Berufe u. Länder mit Portogaranterie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Teleph. 16.881, Budapest, V., Nádor utca 20. Prospekte franko. (4622) 52-3

Hoher Nebenverdienst
 bietet sich Personen mit großem Bekanntheitskreis, als: Angestellten, Fabrikarbeitern, Hausierern etc., welche den Verkauf von Gablonzer Erzeugnissen als: Broschen, Ringe, Krawattennadeln etc. übernehmen. **30 bis 80 Stück K 3- bis 10- Nachnahme.** Hochfeine Ausführung. Täglich Nachbestellungen mit Anerkennungsschreiben. **Emilie Richter, Kukan 232, Böhmen.** (4653) 5-5



**„Cunard Line“
 Triest-Newyork**

ist die zweckmässigste, billigste und beste Reiseroute von Laibach nach Nordamerika, weil man da keiner langandauernden ermüdenden Eisenbahnfahrt bedarf, kein Umsteigen oder Übernachten nötig hat und überhaupt alle Nebenauslagen unterwegs erspart. Die Dampfschiffe sind geräumig, sicher, luftig und reinlich; sie verkehren alle 14 Tage. Kost und Bedienung sind vorzüglich.

Dienstag den 11. Dezember segelt der Dampfer „Ultonia“, Dienstag den 18. Dezember „Carpathia“ und Dienstag den 1. Jänner 1907 „Slavonia“ ab. (3899) 59

Auskünfte erteilt und Fahrkarten verabfolgt der Hauptvertreter

Andreas Odlasek
 Laibach, Slomšekgasse Nr. 25
 nächst der Herz-Jesu-Kirche.

Grand Hotel Union
 Laibach
Ausschank des Original Pilsner Bieres Urquell
 aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, genau nach Vorschrift der Brauerei eingelagert und verzapft. (4999) 2-2
Im Weinkeller
 echten Unterkrainer „Cviček“, steirische, Istrianer und österr. Weine direkt vom FaB.
In der Abend-Speisekarte
 täglich abwechselnd besondere Spezialitäten.
 Feines Gabelfrühstück · Ausgezeichnete Küche.

Geld - Darlehen
 für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Giranten bei 4 K monatl. Rückzahlung besorgt rasch **Alexander Arnstein, Budapest, Alpagasse 10.** Retourmarke erwünscht. (4914) 12-10

Geld-Darlehen
 erhalten, 200 K aufwärts, Personen jeden Standes zu 4 1/2% und bei 4 K monatlichen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten, durch **J. Neubauer**, behördl. konz. Eskomptebureau, **Budapest VII., Barcsaygasse 6.** Retourmarke erbeten. (5027) 6-2

Olmützer Quargel
 (Bierkäse). Die erste Olmützer Quargelkäse-Erzeugung von (6) 52-47
C. HAASZ
 offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 64 h, Nr. III 96 h, Nr. IV K 1-20, Nr. V K 1-60 per Schock. Ein Postkistel von zirka 5 kg franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 3-80.

Die besten und vollkommensten
PIANINOS
 kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **ENRICO BREMITZ** k. k. Hoflieferant **Triest, Via G. Boaccaccio 5** Kataloge u. Kondit. gratis u. franko. (4924) 51

Herrn!
 Capsulae c. Oleo Santali
 0,25 Marke:
Zambakapseln.
 Viele Dankschreiben.
 Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden schmerzlos in wenigen Tagen.
 Ärztlich warm empfohlen.
 Viel besser als Santal.
 Alleiniger Fabrikant: **ELAHR** Wurzburg.
 Ausgüchlich Besessene weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück. (1870/53-34)

Heirat wünscht jg. alleinsteh. Fräul., 22 J., mittelgr. 40.000 Mt. Verm. m. charit. Herrn bis 35 J. Nur ernste Respekt. erh. Näh. unter „Harmonie“, Berlin, Postamt Lichtenbergerstraße. (Anonym nicht!) (4738) 13-10

Haben Ihre Kinder schon einen **Anter-Steinbaukasten?**
 Wenn ja, dann versäumen Sie nicht, sich eiligst die neueste Baukasten-Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen zu lassen, um danach den nächsten Ergänzungskasten in aller Ruhe auswählen zu können.

Haben Ihre Kinder aber noch keinen **Anter-Steinbaukasten** oder irrthümlicherweise einen solchen ohne die Schutzmarke „Anter“, also eine Nachahmung, dann ist die neue Preisliste doppelt wichtig für Sie, denn sie gibt Ihnen genaue Auskunft über jeden

Anker-Steinbaukasten
 und ermöglicht Ihnen, die passendste Größe für Ihre Kinder in Ruhe auszuwählen. Jedenfalls aber wollen Sie sich in Ihrem eigenen Interesse merken, daß nur die mit der Marke Anter versehenen Kästen das **seit einem Vierteljahrhundert** bewährte Richtersche Original-Fabrikat sind, alle anderen dagegen lediglich Nachahmungen.
 In der reichillustrierten Preisliste sind auch die **Anter-Brückenkästen, Anter-Gezspiele, wie Kugelmosaikspiele** usw. beschrieben.
 Gicht nur mit Anter.

J. Ad. Richter & Cie.,
 Königl. Hof- und Kammerlieferanten,
 Kantor u. Niederlage: **Wien, XIII/1 (Sieking), I., Spargasse 16.**
 Rudolstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, St. Petersburg, New-York.
 Wer Musik liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten Imperator-Musikwerke und Sprechapparate, sowie Anter-Schallplatten. (4588) 3-1

PELZWAREN
 in jeder Ausführung und
Jäger - Normal - Unterwäsche
 in unerreicht größter Auswahl und **zu staunend billigsten Preisen** empfiehlt
Ernest Sark
 Burgplatz Nr. 3.
 NB. Dasselbst werden zwei tüchtige Verkäuferinnen sofort aufgenommen.
 (4941) 7-4



Panorama-Kosmorama

in Laibach, Burgplatz 3 (unter der «Narodna kavarna»).

Vom 25. November bis einschl. 1. Dezember 1906:
Eine hochinteressante Nordreise.

PANORAMA INTERNATIONAL

(5036) — Laibach, Pogačarplatz. —
Filiale aus Berlin.

Ausgestellt von Sonntag, 25. November bis einschl. Samstag, 1. Dezember:
Nordlandreise von Stavanger bis Hammerfest und zum Nordkap. Mitternachtssonne.



Akad. Porträt-Zeichner, Wappen-,
Schilder- und
Schriftenmaler

(4786) 15-7

B. Grosser
Laibach, Schellenburggasse 6
neben dem Hauptpostgebäude.



Schöne
Wohnung.

Im Hause Nr. 12 in der Römerstraße ist eine schöne, neu adaptierte Wohnung im II. Stocke, bestehend aus 3 Zimmern, Dienstbotenkammer und allem weiteren Zubehör, von 1. Februar k. J. an zu vermieten. Anfrage beim Hausmeister Römerstraße Nr. 10. (4879) 5

G. F. Jurasek
I. krain. Pianoreinstimmer
in Laibach
Alter Markt Nr. 17, II. Stock
stimmt Klaviere
gut und billig.
Nachstimmen gratis.
Übernimmt auch das Klavierspielen bei Unterhaltungen. (4866) 3

Lehrjunge
wird im Café Kasino
sofort aufgenommen.

(5011) 3-2

DATENTE aller Länder erwirkt
Dr. FRITZ FUGHS
beedeter Patentanwalt.
Mitarbeiter: **INGENIEUR A. HAMBURGER**
Telephon 2460
Wien VII. Siebensterngasse 1. (4625) 52-5

Gegründet 1842.
Wappen-, Schriften- und Schildermaler Brüder Eberl
Laibach
Miklošičstraße Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (1755) 174

Vierzehnj. Realschüler sucht als Lehrling
Aufnahme in einem Geschäft.
Zuschriften und Bedingungen erbeten an die Adresse: **D in K, postlagernd Tschernembl.** (5047) 2-2

Strickmaschinen
Jax, Laibach. (4789) 6-6

Hausierer-Agenten
werden gegen hohe Provision, ev. Fixum, zum Verkaufe eines pat. Artikels per sofort gesucht. Off. sub «A. E. 104» befördert Rafael & Witzek, (4326) Wien I, Graben 28. 20-8

Flechten- oder Asthma- kranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste aus Österreich gratis: **C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld (Elbe), Deutschland.** (4449) 12-11

Frcs. 600.000
zu gewinnen schon am
1. Dezember 1906
durch Ankauf eines
Türken-Frcs.-400-Loses
von denen jedes Los mit mindestens 240 Francs in Gold gezogen werden muß.
Jährlich 6 Ziehungen.
Originallose zum Tageskurse od. in nur 34 Monatsraten à K 5-75.
Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.
Verlosungsanzeiger Neuer Wiener Merkur kostenfrei.
Wechselstube
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring Nr. 26. (4989) 5-2

Dampfschiffahrt-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd, Triest.
Vergnügungs-Fahrten
mit dem erstklassigen Separatdampfer „**THALIA**“.
— Erstes Halbjahr 1907. —
Reise I vom 14. Februar bis 10. März von Triest nach Palästina und Aegypten mit Berührung von Pyraus (für Athen), Rhodus, Makry, Jaffa (für Jerusalem), Haifa, Beyruth (für Damaskus und Balbek), Alexandrien (für Kairo), Korfu und Venedig. — Fahrpreise für die Seefahrt inklusive Verpflegung von K 550— aufwärts.
Reise II vom 17. März bis 12. April von Triest nach Süditalien und Nordafrika mit Berührung von Abbazia, Korfu, Syrakus, Tunis, Philippeville, Marseille, Nizza, Genua, Neapel, Capri, Palermo, Messina, Taormina, Gravosa-Ragusa, Venedig. — Fahrpreise für die Seefahrt inkl. Verpflegung von K 550— aufwärts.
Reise III vom 18. April bis 18. Mai von Triest nach Spanien und Nordafrika mit Berührung von Malta, Algier, Malaga (für Granada und Sevilla), Gibraltar (Algeciras), Cadix, Lissabon, Madeira, Tanager, Tunis, Korfu und Venedig. — Fahrpreise für die Seefahrt inklusive Verpflegung von K 500— aufwärts.
Reise IV vom 25. Mai bis 16. Juni von Triest nach Griechenland, Konstantinopel, Kleinasien mit Berührung von Venedig, Korfu, Itea (für Delphi), Korinth (für Alt-Korinth und Akrokorinth), Pyraus (für Athen), Konstantinopel, Therapia, Mudania (für Brussa), Smyrna (Ephesus), Nauplia (Argos), Katakolo (für Olympia) und Venedig. — Fahrpreise für die Seefahrt inklusive Verpflegung von K 500— aufwärts.
Die Landtouren werden vom Reisebureau Thos. Cook & Son. zu den in einem Spezialprogramme enthaltenen Bedingungen arrangiert. — Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der
— General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Wien, I. Kärntnering 6 —
sowie bei allen Agenturen und Reisebureaux. (4916) 10-3

PEAFF-Nähmaschinen
sind die besten für (2913) 52-22
Familiengebrauch
Nähen, Stopfen und Sticken, unübertroffen für gewerbliche Zwecke, vor- u. rückwärts-nähend (Kugellager)
Generalvertreter
Franz Tschinkel
Laibach Rathausplatz 9. Gottschee Schloß.

Bettfedern und Flaumen
gewaschen, getrocknet und gereinigt
1/2 Kilo von 35 kr. aufwärts
bei (4442) 57
C. J. HAMANN, LAIBACH.

Unerreichte Vorzüge, konkurrenzlos im Preise.
die beste modernste u. wirkliche
Präzisions-Uhr ist Intact
in Stahl, Silber und Gold bei jedem Uhrmacher zu haben. (3969) 20-17

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich infolge Ablebens meines Ehegatten, des Herrn **Karl Binder**, als seine Universalerbin das von ihm gegründete Unternehmen unter der unveränderten und protokollierten Firma
Karl Binder
Bau- u. Portaltischlerei u. Parkettfabrik
Laibach, Slomšekgasse 14
weiterführen werde.
Indem ich höflichst bitte, dasselbe Vertrauen und Wohlwollen, das in so reichem Maße meinem seligen Ehegatten zuteil wurde, mir bewahren zu wollen, versichere ich, mich desselben durch prompte Geschäftsführung würdig zu erweisen.
(4844) 3-3
Maria Binder.

VELMA CHOCOLAT LEICHT UNÜBERTROFFEN.
SUCHARD SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT
MILKA VOLL-RAHM CHOCOLADE. REINE SCHWEIZERMILCH, CACAO UND ZUCKER. (4625) 52-9